



Der christliche Charakter (II)

Sabbatschullektionen

April - Juni 2005

Inhalt

- 5 Rechtfertigung
- 12 Der Tod Christi am Kreuz
- 19 Christi Auferstehung
- 26 Christi Vermittlerdienst
- 33 Gott kennen
- 41 Gnade
- 48 Der Glaube
- 55 Gute Werke
- 62 Friede
- 70 Göttliche Macht in der Schöpfung
- 77 Göttliche Macht in der Schöpfung (Fortsetzung)
- 84 Der Sabbat
- 90 Der Sabbat im Neuen Testament

Sabbatschullektionen

Band 80, Nr. 2, April-Juni 2005

vierteljährlich herausgegeben durch die Generalkonferenz der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung

PO Box 7240 • Roanoke • VA 24019-0240 / USA.

Adresse für Deutschland: Schloss Lindach • 73527 Schwäbisch Gmünd
Tel.: (07171) 104067 • Fax: (07171) 1040689
E-Mail-Adresse: sta@sta-ref.de
Internet-Adresse: www.sta-ref.de.

SPENDEN-KONTONUMMER: 103 893-805
BLZ 700 100 80 • Postbank München

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weisung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten.

Vorwort

In der Fortsetzung unseres Studiums werden wir uns in diesem Quartal weiter mit dem „christlichen Charakter“ befassen und unsere Grundlagen dabei weiterhin auf den Glauben an Jesus Christus gründen und betrachten, wie wir eine enge Verbindung mit ihm haben können. Durch seinen Opfertod und seine Auferstehung für uns, sind wir auferstanden, um in neuem Leben zu wandeln. Dies ist durch seine schöpferische Macht möglich – dieselbe Macht, die das Universum erschuf. Die Tatsache, dass Gott imstande war, unseren ganzen Planeten in sechs Tagen aus dem Nichts zu erschaffen, sollte unsere Herzen inspirieren und uns helfen zu erkennen, welch einem mächtigen Gott wir dienen.

„Die Verpichtung, Gott anzubeten, beruht auf der Tatsache, dass er der Schöpfer ist und dass ihm alle andern Wesen ihr Dasein verdanken. Wo immer in der Bibel hervorgehoben wird, dass er ein größeres Anrecht auf Ehrfurcht und Anbetung hat als die Götter der Heiden, da werden die Beweise seiner Schöpfermacht angeführt. ‚Denn alle Götter der Völker sind Götzen; aber der Herr hat den Himmel gemacht.‘ (Psalm 96, 5). ‚Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sei? spricht der Heilige. Hebet eure Augen in die Höhe und sehet! Wer hat solche Dinge geschaffen?... So spricht der Herr, der den Himmel geschaffen hat, der Gott, der die Erde bereitet hat... Ich bin der Herr, und ist keiner mehr.‘ (Jesaja 40, 25. 26; 45, 18.) Der Psalmist sagt: ‚Erkennt, dass der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht – und nicht wir selbst.‘ ‚Kommt, lasst uns anbeten... und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.‘ (Psalm 100, 3; 95, 6). Und die heiligen Wesen, die Gott im Himmel droben anbeten, erklären als Grund ihrer Huldigung: ‚Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen.‘ (Offenbarung 4, 11).“ – *Der Große Konikt*, S. 437. 438.

„Christus kam auf diese Erde, um der Menschheit das Beispiel eines vollkommenen Charakters zu geben, den alle erlangen müssen, die zukünftig in die himmlische Welt aufgenommen werden wollen. Er fand Freude in unaufhaltsamen Werken für das Wohl des Menschen. Als er auf unsere Welt kam, war sein Ziel, uns ein Beispiel dessen zu hinterlassen, wozu sich der menschliche Charakter entwickeln muss, um der Gesellschaft des Himmels würdig zu sein.

Der Heilige Geist lässt kein Glied der Gemeinde einen unansehnlichen Charakter entwickeln. Er beansprucht für jeden Mann und jede Frau das Vorrecht, ein Kind des Lichts zu werden, ein Einuss zur Gerechtigkeit, ein Beispiel christusähnlichen Lebens. Dies ist der Weg, den Gott einschlägt, der Gemeinde zu helfen. Satan arbeitet auf jede mögliche Art, um Gottes Plan zu vereiteln, und Gott wünscht, dass sein bekenntliches Volk keine Fehler macht, sondern dass jeder Schritt ein richtiger sein möge.“ – *The Upward Look*, S. 184.

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz

Erste Sabbatschulgaben

für eine Kapelle in Guyana

Guyana ist ein kleines, wunderschönes tropisches Land im nördlichen Teil Südamerikas. Es ist das einzige Land in diesem Teil der Neuen Welt, wo Englisch die offizielle Sprache ist, da es von Venezuela (Spanisch), Brasilien (Portugiesisch), Surinam (Holländisch) und dem naheliegenden Französisch Guyana (Französisch) umgeben ist.



Ursprünglich eine Niederländische Kolonie, wurde es im Jahre 1815 als Teil des Britischen Reichs festgesetzt. Nach der Abschaffung der Sklaverei benötigten viele Plantagen Arbeiter aus dem indischen Subkontinent, um auf den Farmen zu arbeiten. Außerdem begannen Arbeiter und Emigranten aus der ganzen Welt dort einzutreffen, manche sogar aus China, den Madeira Inseln und Pakistan. Heute ist Guyana stolz auf seine vielfältigste Bevölkerung in Südamerika.

Die Botschaft der Reformation erreichte dieses Land vor vielen Jahren durch die Arbeit eines Mannes, der dort geboren war, jedoch in Kanada lebte. Das Werk ging jedoch nur langsam vorwärts und war nicht sehr gut verankert. In den 90er Jahren stieg das Interesse an der Reformationsbotschaft. Die Geschwister des Ostkanadischen Feldes wurden darauf aufmerksam gemacht, und mit Hilfe der Generalkonferenz wurden einige Missionare auf diese Insel gesandt. Kurz darauf folgte der Besuch eines Bibelarbeiters aus Florida, USA. Ein Prediger aus Kalifornien wurde gesandt, um die erste Taufe durchzuführen und reiste von Zeit zu Zeit dorthin, um sich um die geistigen Bedürfnisse der neuen Glieder zu kümmern.

Da das Werk in der dortigen Mission jetzt am Laufen ist, wird eine Zentrale und eine Kapelle in Georgetown, der Hauptstadt, benötigt. Dieser Leuchtturm wird einen Ort darstellen, von dem aus das Missionswerk durch das Netzwerk von Flüssen im Land koordiniert werden kann. Darüber hinaus wird dies auch der Entwicklung der Gemeinde in Französisch Guyana und Surinam helfen. Bitte denkt an Guyana, wenn ihr diesen Sabbat eure Opfergaben weihet.

Eure Geschwister aus Guyana

Rechtfertigung

„Simon Petrus, ein Knecht und Apostel Jesu Christi, denen, die mit uns ebendenselben teuren Glauben überkommen haben in der Gerechtigkeit, die unser Gott gibt und der Heiland Jesus Christus.“ (2. Petrus 1, 1.)

„Seitdem hat in allen Zeitepochen die Wahrheit von der Rechtfertigung durch den Glauben, einem Leuchttfeuer gleich, reumütigen Sündern den Weg des Lebens gewiesen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 370.

Sonntag

27. März

1. DEFINIERT UND ERKLÄRT

a. Was ist Rechtfertigung? Römer 5, 18.

„Vergebung und Rechtfertigung sind ein und dasselbe.“ – *Faith and Works*, S. 103.

„Rechtfertigung ist das Gegenteil von Verdammung.“ – *Ebenda*, s. 104

b. Was ist die einzig annehmbare Weise, um Rechtfertigung zu erlangen? Römer 3, 21. 22 und 23 (erster Teil); 5, 1.

„Der Herr rettet die Sünder nicht, indem er sein Gesetz abschafft, das die Grundlage seiner Regierung im Himmel und auf Erden ist. Der Stellvertreter des Sünders hat die Strafe erduldet... Im himmlischen Ratschluss, ehe die Welt geschaffen wurde, beschlossen Vater und Sohn gemeinsam: Wenn der Mensch sich als untreu gegen Gott erwies, würde Christus, der eins mit dem Vater ist, den Platz des Übertreters einnehmen und die Strafe der Gerechtigkeit erleiden, die auf den Sünder fallen müsste.“ – *Bibelkommentar*, S. 369.

„Gewinnt Gottes Geist die Herrschaft über Herz und Sinn, dann stimmt der Bekehrte ein neues Lied an, denn er hat erfahren, dass sich in seinem Leben Gottes Verheißung erfüllt hat: Seine Übertretungen sind ihm vergeben, und seine Sünden sind bedeckt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 471.

Montag

28. März

2. RECHTFERTIGUNG DURCH GNADE

a. Wie erklärt Paulus den Weg Gottes, um Sünder zu rechtfertigen? Römer 5, 14-19.

„Christus stand in der Wüste der Versuchung an Adams Stelle, um die Prüfung zu durchlaufen, in der Adam versagte. Hier überwand Christus an des Sünders Statt – viertausend Jahre nachdem Adam dem Licht seiner Heimat den Rücken gekehrt hatte. Getrennt von der Gegenwart Gottes, entfernte sich die menschliche Familie in jeder nachfolgenden Generation immer weiter von der ursprünglichen Reinheit, Weisheit und dem Wissen, das Adam in Eden besessen hatte. Christus trug die Sünden und Schwachheiten der Menschheit, wie sie zu der Zeit vorhanden waren, als er auf die Erde kam, um den Menschen zu helfen. In der Schwachheit des gefallenen Menschen hatte er der Menschheit wegen den Versuchungen Satans in allen Lebenslagen, in die der Mensch kommen kann, zu widerstehen.“ – *Bibelkommentar*, S. 250.

„In welchem Gegensatz stand der zweite Adam, als er die triste Wüste betrat, um ganz allein mit Satan zu kämpfen! Seit dem Sündenfall hatte die Menschheit an Größe und körperlicher Kraft abgenommen und war bis hin zu der Zeit, als Christus auf die Erde kam, in der Skala sittlicher Werte immer tiefer gesunken. Um den gefallenen Menschen emporzuheben, musste Christus ihn erreichen, wo er war. Er nahm die menschliche Natur an und trug die Schwachheiten und Entartungen der Menschheit. Er, der von keiner Sünde wusste, wurde für uns zur Sünde gemacht. Er demütigte sich selbst bis in die tiefste Tiefe menschlichen Leides, auf dass er in der Lage wäre, den Menschen zu erreichen und ihn aus der Entartung zu erheben, in die die Sünde ihn geworfen hatte.“ – *The Review and Herald*, 28. Juli 1874.

b. Was ist unsere einzige Hoffnung und Zusicherung, da wir alle Sünder sind? Römer 3, 23-26; Titus 3, 5-7.

„Gerechtigkeit ist Gehorsam dem Gesetz gegenüber. Das Gesetz verlangt Gerechtigkeit, und diese schuldet der Sünder dem Gesetz. Aber das schafft er keineswegs. Der einzige Weg, auf dem er die Gerechtigkeit erlangen kann, ist durch den Glauben. Durch Glauben kann er die Verdienste Christi zu Gott bringen, und der Herr rechnet den Gehorsam seines Sohnes dem Sünder zu. Die Gerechtigkeit Christi wird anstelle der menschlichen Verfehlungen angenommen. Gott nimmt die gläubige, reumütige Seele an, er vergibt ihr und behandelt sie so, als wäre sie gerecht, und er liebt sie so, wie er seinen Sohn liebt. So ist es, wenn der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet wird, und die Seele, der vergeben wurde, gelangt immer weiter von Gnade zu Gnade, von Licht zu größerem Licht.“ – *Faith and Works*, S. 101.

Dienstag

29. März

3. GERECHTFERTIGT DURCH DAS BLUT CHRISTI

a. Was ist die Rolle des Blutes Christi in unserer Erlösung? Römer 5, 9.

„Gott nennt den Glauben an Christus als unser versöhnendes Opfer. Sein Blut ist das einzige Heilmittel für unsere Sünde.

Es ist nicht Gottes Wille, dass wir kein Vertrauen haben und unsere Seele mit der Furcht quälen, dass Gott uns nicht annehmen wird, weil wir sündig und unwürdig sind... Du kannst sagen: ‚Ich weiß, dass ich ein Sünder bin und deshalb brauche ich einen Heiland... Ich habe keinen Verdienst und keine Güte, wodurch ich Erlösung beanspruchen könnte, aber ich bringe das Blut des makellosen Lammes vor Gott, das alles wiedergutmacht und der Welt Sünde trägt. Das ist meine einzige Bitte.‘ – *The Faith I Live By*, S. 102.

b. Warum ist das Blut ein Schlüssel, der für den Erlösungsplan so notwendig ist? 3. Mose 17, 11; Hebräer 9, 22.

„Wir sollen freien Zugang zu dem versöhnenden Blut Christi haben. Dies sollten wir als eines der wertvollsten Vorrechte und größten Segnungen betrachten, die sündigen Menschen je gewährt wurden. Wie wenig wird aus dieser großen Gabe gemacht! Wie tief, wie breit und wie dauerhaft ist dieser Strom! Für jede Seele, die nach Heiligkeit dürstet, gibt es Ruhe, gibt es Erholung, gibt es den belebenden Einuss des Heiligen Geistes und dann den heiligen, beglückenden, friedlichen Wandel und kostbare Gemeinschaft mit Christus... Sein reinigendes Merkmal gibt uns Festigkeit und Stärke zu glauben, Kraft zum Gebet und Glück im freudigen Gehorsam.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 224.

„Christus hat die Sünde versöhnt und all ihre Schmach, Schande und Strafe getragen, und während er die Sünde trug, hat er ewige Gerechtigkeit gebracht, damit die Gläubigen makellos vor Gott stehen können...

Es gibt aber viele, die behaupten, Kinder Gottes zu sein, und ihre Hoffnung auf andere Abhängigkeiten legen, anstatt einzig und allein auf das Blut Christi. Wenn sie ihren Glauben voll und ganz auf Christus als ihren vollkommenen Heiland richten sollen, offenbaren viele die Tatsache, dass sie an etwas glauben, das sie tun können... Sie stellen sich vor, dass sie selbst eine Menge tun müssen, um ihre eigenen Seelen zu retten und dass Jesus kommen und das hinzufügen wird, das ihnen noch fehlt und ihrer Erlösung den letzten Streich geben wird. Diese armen Seelen werden in Gott nicht stark sein, bis sie Christus als vollkommenen Heiland annehmen. Sie können ihrer Erlösung nichts hinzufügen.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 227.

Mittwoch

30. März

4. BLUT AN DEN TÜRPFOSTEN

a. Was war der einzige Weg für die Israeliten, um der Vernichtung zu entziehen, als sie Ägypten verlassen sollten? 2. Mose 12, 13.

„Die Israeliten mussten die Türpfosten mit dem Blut des geopferten Lammes bestreichen, damit sie der Vernichtung entziehen konnten, wenn der Todesengel durch das Land ging. Aber wenn sie anstatt dieser einfachen Tat des Glaubens und des Gehorsams ihre Tür versperrt und alles in ihrer Macht Stehende getan hätten, um den vernichtenden Engel nicht hereinzulassen, wären all ihre Anstrengungen umsonst gewesen... Es reichte aus, dass das Blut an ihren Türpfosten gesehen wurde. Das Heil des Hauses war sicher. So ist es im Werk der Erlösung. Es ist das Blut Jesu Christi, welches uns von allen Sünden reinigt.“ – *Sons and Daughters of God*, S. 227.

b. Wie können wir rein sein vor Gott? 1. Johannes 1, 7-9. Welche Einstellung wird das in unseren Herzen hervorbringen?

„Danke Gott, dass er, der sein Blut für uns vergoss, lebt, um es geltend zu machen; dass er lebt, um Fürsprache für jede Seele einzulegen, die ihn annimmt. „Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.“ Das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde. Es redet besser als das Blut Abels, denn Christus lebt ewig und bittet für uns. Wir müssen uns ständig die Wirksamkeit des Blutes Jesu vor Augen halten. Jenes Blut, welches das Leben reinigt und erhält, ist unsere Hoffnung, wenn wir es durch lebendigen Glauben in Anspruch nehmen. Wir müssen in der Achtung seines unschätzbaren Wertes wachsen, denn dieses Blut redet nur für uns, wenn wir im Glauben seine Kraft beanspruchen und das Gewissen rein und im Frieden mit Gott erhalten.

Dies wird als das vergebende Blut dargestellt, das untrennbar mit der Auferstehung und dem Leben unseres Erlösers verbunden ist und durch den vom Thron Gottes hervorsprudelnden und immer fließenden Strom veranschaulicht wird, durch den Strom des Lebenswassers.“ – *Bibelkommentar*, S. 498.

„Niemand anders als Gott kann den Stolz des menschlichen Herzens unterwerfen. Wir können uns nicht selbst erlösen. Wir können uns nicht selbst umwandeln. In den himmlischen Höfen wird kein Gesang folgenden Inhalts erklingen: „Mir, der ich mich selbst geliebt, selbst gewaschen und selbst erlöst habe, sei Verherrlichung, Lob und Preis.“ Aber dies ist der Grundton des Liedes, das von vielen hier auf Erden gesungen wird. Sie wissen nicht, was es bedeutet, sanftmütig und von Herzen demütig zu sein. Wenn sie es irgend

vermeiden können, wollen sie es auch gar nicht wissen. Das ganze Evangelium besteht darin, von Christo Sanftmut und Demut zu lernen.“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 394.*

Donnerstag

31. März

5. ÜBERWINDER

- a. **Wie können wir zu Überwindern über Satan und seine Anschläge werden? Offenbarung 12, 11.**

„Wir werden Überwinder, indem wir anderen helfen zu überwinden: durch das Blut des Lammes und das Wort unseres Zeugnisses. Das Halten der Gebote Gottes wird einen gehorsamen Geist in uns hervorbringen, und den Dienst, der ein Spross solchen Geistes ist, kann Gott annehmen.“ – *Bibelkommentar, S. 532.*

- b. **Was wird unser Lied im Himmel sein? Offenbarung 15, 3.**

„Ich fordere euch dringend auf, bereitet euch auf das Kommen Christi in den Wolken des Himmels vor. Treibt Tag für Tag die Liebe zur Welt aus euren Herzen hinaus. Versteht aus Erfahrung, was es bedeutet, Gemeinschaft mit Christus zu haben. Bereitet euch auf das Gericht vor, damit ihr, wenn Christus kommt, um von allen Gläubigen angebetet zu werden, unter denen seid, die ihm in Frieden begegnen. An jenem Tage werden die Erlösten in der Herrlichkeit des Vaters und des Sohnes glänzen. Die Engel werden auf ihren goldenen Harfen spielen und den König und die Zeugen seines Sieges, die sich im Blute des Lammes rein gewaschen haben, willkommen heißen. Siegesjubel wird erschallen und den ganzen Himmel erfüllen. Christus hat gesiegt. Er zieht in die himmlischen Höfe ein, begleitet von seinen Erlösten, die Zeugen dafür sind, dass seine Sendung, sein Leid und Opfer nicht umsonst waren.“ – *The Adventist Home, S. 550.*

Freitag

1. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Wie kann ich vor Gott gerechtfertigt werden?**
2. **Was ist die Bedeutung von Gnade?**
3. **Was ist die Rolle des Blutes Christi in unserer Erlösung?**
4. **Wie können wir im Blut Christi gewaschen werden?**
5. **Wie können wir zu Überwindern werden?**

Der Tod Christi am Kreuz

„Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi, durch welchen mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.“ (Galater 6, 14.)

„Um eine verlorene Welt zu erlösen, habe der heilige Gottessohn, die Schande nicht achtend, das Kreuz erduldet und sei danach als Sieger über Tod und Grab zum Himmel aufgefahren.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 429.

Zum Lesen empfohlen: *Das Leben Jesu*, S. 741-767.

Sonntag

3. April

1. DAS EWIGE EVANGELIUM

a. Wann bot sich Christus an, um für unsere Erlösung zu sterben? Offenbarung 13, 8.

„Der Erlösungsplan wurde nicht nachträglich erdacht und kam nicht nach Adams Fall zustande. Er war vielmehr die ‚Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen geblieben‘ war. Römer 16, 25 (Menge). Er legte die Grundsätze dar, auf denen von Ewigkeit her Gottes Thron ruhte. Gott und Christus hatten von Anbeginn an vorausgesehen, dass Satan von ihnen abfallen und den Menschen durch die Macht des Betrugers in den Fall hineinziehen werde. Gott hat die Sünde nicht gewollt, er hatte sie aber kommen sehen und für diesen schrecklichen Notfall bereits seine Vorkehrungen getroffen. So sehr liebte er die Welt, dass er beschloss, seinen eingeborenen Sohn dahinzugeben.“ – *Das Leben Jesu*, S. 12.

b. Welches typische Opfer wurde dargebracht, als der Mensch sündigte? 1. Mose 3, 21.

„Für Adam war die Darbringung des ersten Opfers überaus schmerzlich. Er musste seine Hand erheben und Leben vernichten, das nur Gott geben konnte. Zum ersten Mal wurde er Zeuge des Todes. Und er wusste, wäre er Gott treu geblieben, brauchten weder Mensch noch Tier zu sterben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 46.

Montag

4. April

2. CHRISTUS – DAS LAMM GOTTES

a. Wie offenbarte Gott den Erlösungsplan vor Abraham? 1. Mose 22, 12. 13.

„Gott gebot Abraham, seinen Sohn zu töten, um ihm das Evangelium einprägsam zu veranschaulichen und seinen Glauben zu prüfen. Er ließ die Seelenpein in den dunklen Tagen der furchtbaren Prüfung zu, damit er durch eigenes Erleben etwas von der Größe des Opfers begriffe, das der unendliche Gott für die Erlösung des Menschen brachte. Nichts hätte Abraham mehr Qual bereiten können als die Opferung seines Sohnes. Gott gab seinen Sohn in einen Tod der Schmach und Schande. Die Engel, die Zeugen der Erniedrigung und Seelenangst des Sohnes Gottes wurden, durften nicht eingreifen wie bei Isaak. Keine Stimme durfte rufen: ‚Es ist genug.‘ Der König der Herrlichkeit gab sein Leben, um die gefallenen Menschen zu retten. Könnte es einen stärkeren Beweis für die unendliche Liebe und Barmherzigkeit Gottes geben? ‚Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?‘ (Römer 8, 32).“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 132.

b. Welche prophetische Beschreibung von Christus gab uns Jesaja? Jesaja 53, 6. 7.

„In diesem Bilde sprach auch Jesaja durch den Heiligen Geist von Christus: ‚Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer ... der Herr warf unser aller Sünde auf ihn.‘ (Jesaja 53, 7. 6.) Aber das Volk Israel hatte die Lehre nicht verstanden. Viele betrachteten die Sühnopfer nicht anders als die Heiden ihre Opfer; nämlich als Gaben, durch die sie selbst die Gottheit versöhnen könnten. Doch der Herr wollte die Israeliten lehren, dass nur seine eigene Liebe es ist, die sie mit ihm versöhnen kann.“ – *Das Leben Jesu*, S. 95.

„Die Majestät des Himmels wurde wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt und inmitten von Spott, Hohn und falschen Anschuldigungen wurde er an das Kreuz genagelt. Die Menge, in deren Herzen die Menschlichkeit tot zu sein schien, versuchte die Leiden des Sohnes Gottes durch ihr Schmähen zu verstärken. Wie ein Schaf vor seinen Scherern stumm ist, so öffnete er seinen Mund nicht. Er gab sein Leben für das Leben der Welt, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen.“ – *The Upward Look*, S. 90.

Dienstag

5. April

3. CHRISTUS – DAS LAMM GOTTES (FORTSETZUNG)

a. Wie stellte Johannes der Täufer Christus der Menschenmenge vor? Johannes 1, 29. 36.

„Johannes war tief bewegt, als er sah, wie Jesus sich als Bittender beugte und unter Tränen seinen Vater um ein Zeichen der Übereinstimmung mit seinem Willen anbat. Als die Herrlichkeit Gottes ihn umgab und die Stimme vom Himmel zu hören war, da erkannte Johannes das von Gott verheißene Zeichen. Jetzt war es ihm zur Gewissheit geworden, dass er den Erlöser der Welt getauft hatte. Der Heilige Geist ruhte auf ihm, und mit ausgestreckter Hand auf Jesus zeigend, rief er: ‚Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!‘ (Johannes 1, 29.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 95.

b. Wie beschrieb Petrus den Preis für unsere Erlösung? 1. Petrus 1, 18. 19.

„In Christus wohnte alle Fülle der Gottheit. Der einzige Weg aber, auf dem er den Menschen erreichen konnte, bestand darin, seine Herrlichkeit mit dem Gewand der menschlichen Natur zu verhüllen. Die Engel sahen, dass Christus seine Herrlichkeit verbarg, so dass die Gottheit die Menschheit berührte. Christus behielt stets den äußersten Hass gegen die Sünde; doch er liebte das, was er mit seinem Blut erkaufte hatte. Er litt anstelle der sündigen Menschen und vereinte sie dadurch mit sich selbst.“ – *Bibelkommentar*, S. 440.

„Die Menschen müssen wissen, dass die Gottheit unter den Seelenqualen von Golgatha litt und niedersank. Doch Jesus Christus, den Gott für die Erlösung der Welt dahingab, erkaufte die Gemeinde mit seinem eigenen Blut. Die Majestät des Himmels musste unter den Händen religiöser Eiferer leiden, die behaupteten, sie wären die aufgeklärtesten Menschen auf dem Erdenrund...

Wir sollen nicht das Evangelium preisen, sondern Christus. Wir sollen nicht das Evangelium anbeten, sondern den Herrn des Evangeliums. Christus stellt Gott einerseits vollkommen dar, und andererseits ist Christus ein vollkommenes Beispiel der sündlosen, menschlichen Natur. So hat er Gottheit und Menschheit vereint.

In Christus wohnte die Fülle der Gottheit leibhaftig. Aus diesem Grunde stand er von seinem ersten Eintritt in die Welt an unbezweckelt durch die ihn umgebende Verderbnis vor der Welt, obwohl er versucht ist allenthalben gleichwie wir. Sollten nicht auch wir an jener Fülle teilhaben, und ist es nicht auf diese Weise und nur auf diese Weise allein möglich, dass wir überwinden können, wie er überwand?“ – *Bibelkommentar*, S. 444.

Mittwoch

6. April

4. DAS KREUZ AUF GOLGATHA

a. Was bedeutete das Kreuz für den Apostel Paulus? 1. Korinther 1, 18.

b. Was war das Hauptthema in den Predigten des Paulus? 1. Korinther 1, 22-24.

„Heute ist für viele das Kreuz von Golgatha von biblischen Erinnerungen umgeben. Sie stellen weihevoll Gedankverbindungen zu dem Geschehen der Kreuzigung her. Zur Zeit des Apostels Paulus aber wurde das Kreuz mit Abscheu und Entsetzen betrachtet. Jemanden zum Heiland der Menschheit zu erklären, der den Kreuzestod erlitten hatte, musste natürlich Spott und Widerspruch hervorrufen.

Paulus wusste genau, wie sich sowohl die Juden als auch die Griechen Korinths zu seiner Botschaft stellen würden. Trotzdem sagte er: ‚Wir aber predigen den gekreuzigten Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit.‘ (1. Korinther 1, 23.) Unter seinen jüdischen Zuhörern gab es viele, die sich über die Botschaft, die er verkündigen wollte, ärgern würden. Nach Meinung der Griechen würden seine Worte völlig unsinnig sein. Es war zu erwarten, dass er für schwachsinnig angesehen würde, sobald er zu zeigen versuchte, dass das Kreuz in enger Beziehung zum Aufstieg der Menschheit und zur Erlösung der Menschen stehe.

Für Paulus dagegen bildete das Kreuz den Mittelpunkt all seines Denkens. Seitdem seiner Laufbahn als Verfolger der Anhänger des gekreuzigten Nazareners Einhalt geboten worden war, hatte er nie aufgehört, sich des Kreuzes zu rühmen. Damals war ihm Gottes unendliche Liebe offenbart worden, die sich in Christi Tod erwiesen hat. Dies hatte eine wunderbare Umwandlung in seinem Leben bewirkt, die all seine Pläne und Absichten in Übereinstimmung mit dem Himmel brachte. Von Stund an war er ein neuer Mensch in Christus Jesus. Aus eigener Erfahrung wusste er nun, dass jeder Sünder solch eine Veränderung seines Herzens erfährt, sobald er der Liebe des Vaters innewird, die sich im Opfer seines Sohnes offenbart, und sobald er sich dem göttlichen Einuss hingibt. Fortan ist Christus für ihn ‚alles und in allen‘. (Kolosser 3, 11; 1. Korinther 15, 28.)“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 244. 245.

„Unter Eingebung des Geistes stellt der Apostel Paulus Christen als solche dar, die ihre Seelen im Gehorsam zur Wahrheit gereinigt haben. Gerade gemäß dem Glauben und der Liebe, die wir in unsere Arbeit einbringen, wird die Kraft sein, die eingebracht wird. Niemand kann Glauben schaffen. Der Geist, der auf die menschlichen Sinne einwirkt und sie erleuchtet, schafft Glauben an Gott. In der Schrift wird Glaube als Gabe Gottes bezeichnet, der mächtig zur Errettung ist und die Herzen derer erleuchtet, die nach der Wahrheit wie nach verborgenen Schätzen suchen.“ – *The General Conference Bulletin*, 1. April 1899.

5. SICH DES KREUZES RÜHMEN

**a. Wie können wir uns des Kreuzes rühmen?
Galater 6, 14; Römer 7, 18.**

„Je näher wir Jesus kommen und je klarer wir die Reinheit seines Wesens sehen, desto deutlicher werden wir erkennen, wie überaus verwerlich die Sünde ist, und um so weniger werden wir empfinden, uns selbst preisen zu müssen. Wir werden von einem stetigen Verlangen nach Gott erfüllt sein und nie aufhören, vor ihm unser Herz zu demütigen und ihm unsere Sünde ernstlich und aufrichtig zu bekennen. Je weiter wir in unserer christlichen Erfahrung voranschreiten, desto mehr wird sich unsere Reue vertiefen. Wir wissen dann, dass alles, was wir brauchen, in Jesus Christus vorhanden ist.“
Das Wirken der Apostel, S. 559.

„Doch die Seelenangst und die Demütigung des Volkes Gottes sind unverkennbare Beweise dafür, dass es die Stärke und den Adel des Charakters, die es infolge der Sünde verloren hat, nun zurückgewinnt. Weil es sich Christus nähert und weil sein Blick auf dessen vollkommene Reinheit gerichtet ist, erkennt es so klar die außerordentliche Verderbtheit der Sünde. Sanftmut und Demut sind die Voraussetzungen des Erfolges und des Sieges. Jene, die sich am Fuße des Kreuzes beugen, erwartet eine ‚Krone der Ehren‘.“ – *Propheten und Könige*, S. 414.

**b. Was sollte der Mittelpunkt unserer Botschaft sein?
Johannes 3, 14-17.**

„Das Opfer Christi als Versöhnung für Sünde ist die große Wahrheit, um die sich alle anderen Wahrheiten gruppieren. [Die folgenden Sätze werden nach dem Englischen zitiert.] Vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung muss jede Wahrheit des Wortes Gottes in dem Licht studiert werden, das vom Kreuz Golgathas scheint, damit sie richtig verstanden und gewürdigt werden kann, und sie muss im Zusammenhang mit der wunderbaren, zentralen Wahrheit über die Versöhnung durch den Heiland betrachtet werden. Wer das wunderbare Opfer des Erlösers studiert, wird an Gnade und Erkenntnis zunehmen.“ – *Bibelkommentar*, S. 323.

Freitag

8. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Wie wurde unsere Erlösung möglich gemacht?**
2. **Warum wird das Evangeliums „ewiges Evangelium“ genannt?**
3. **Welcher Preis wurde für unsere Erlösung gezahlt?**
4. **Was ist der einzige Grund, um uns zu rühmen?**
5. **Was sollte der Mittelpunkt unserer Botschaft sein?**

3. Lektion

Sabbat, den 16. April 2005

Christi Auferstehung

„Denn ich habe euch zuvörderst gegeben, was ich auch empfangen habe: dass Christus gestorben sei für unsre Sünden nach der Schrift, und dass er begraben sei, und dass er auferstanden sei am dritten Tage nach der Schrift.“ (1. Korinther 15, 3. 4.)

„Nur der mit Gott eins ist, konnte sagen ‚Ich habe Macht, mein Leben zu lassen‘ und ‚habe Macht, es wiederzunehmen‘. Christus besaß in seiner Gottheit die Kraft, die Fesseln des Todes zu brechen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 787. 788.

Zum Lesen empfohlen: *Das Leben Jesu*, S. 783-796.

Sonntag

10. April

1. **„ER IST AUFERSTANDEN“**
 - a. **Was geschah, nachdem Christus am Sabbat im Grab ruhte? Matthäus 28, 1-4.**

„Der [mächtigste] Engel [des Himmels] nahte sich dem Grabe, rollte den Stein wie einen Kieselstein und setzte sich darauf. Dann hörte man seine Stimme: ‚Sohn Gottes, erhebe dich. Dein Vater ruft dich.‘ Jesus kam aus dem Grab mit dem Schritt eines mächtigen Eroberers.“ – *The Youth's Instructor*, 28. Juli 1898.

„Er war an das Kreuz genagelt worden... Würde man auch Berge über Berge auf sein Grab getürmt haben, nichts hätte ihn daran hindern können, das Grab zu verlassen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 784. 785.

- b. **Welche Botschaft erhielten die Frauen? Matthäus 28, 5-8.**

„Mit Weisheit und Sanftmut wurden die Frauen von den Engeln an die Worte Jesu erinnert, mit denen er sie vor seiner Kreuzigung und Auferstehung gewarnt hatte. Die Frauen verstanden die Worte ihres Meisters jetzt voll und ganz, die ihnen zu der Zeit ein Geheimnis waren. Sie wurden erfüllt von neuer Hoffnung und Mut.“ – *The Spirit of Prophecy, vol. 3, S. 200.*

Montag

11. April

2. GEFANGENE FREIGEMACHT

a. Was geschah beim Tod und der Auferstehung Christi? Matthäus 27, 51. 52.

„Als Christus auferstand, brachte er eine große Anzahl von denen, die in Gräbern gefangen waren, ins Leben zurück. Das Erdbeben bei seinem Tode hatte ihre Gräber geöffnet, und als er auferstand, kamen sie mit ihm hervor. Sie gehörten zu denen, die Gottes Mitarbeiter gewesen waren und unter Einsatz ihres Lebens für die Wahrheit Zeugnis abgelegt hatten. Jetzt sollten sie auch Zeugen sein für den, der sie von den Toten auferweckt hatte.

Während seines irdischen Dienstes hatte Jesus Tote wieder ins Leben zurückgerufen: den Jüngling der Witwe zu Nain, die Tochter des Obersten Jairus und Lazarus. Diese waren aber nicht mit Unsterblichkeit bekleidet worden, sondern verfielen, nachdem sie auferweckt worden waren, wiederum dem Tode. Die jedoch bei Jesu Auferstehung aus ihren Gräbern hervorgingen, wurden auferweckt zum ewigen Leben. Sie fuhren mit dem Herrn gen Himmel als Zeichen seines Sieges über Tod und Grab. Diese, sagte Jesus, sind nicht länger mehr Gefangene Satans; ich habe sie erlöst. Ich habe sie als Erstlingsfrüchte meiner Macht aus dem Grab hervorgebracht, damit sie bei mir seien, wo ich bin, um nie wieder den Tod zu sehen und den Kummer zu schmecken.“ – *Das Leben Jesu, S. 788. 789.*

„In dieser Szene der Auferstehung des Sohnes Gottes wird ein lebendiges Bild der Herrlichkeit gegeben, das offenbart wird bei der allgemeinen Auferstehung der Gerechten während des zweiten Kommens Christi in den Wolken des Himmels. Dann werden die Toten, die in ihren Gräbern ruhen,

seine Stimme hören und zum Leben hervorkommen, und nicht allein die Erde: auch die Himmel werden erschüttert werden. Einige Gräber öffneten sich bei der Auferstehung Christi; bei seinem zweiten Kommen werden die kostbaren Toten, vom gerechten Abel bis zum letzten Heiligen, der stirbt, zum herrlichen, unsterblichen Leben erwachen.“ – *Bibelkommentar, S. 287.*

b. Was taten die Auferstandenen? Matthäus 27, 53.

„Diese Auferstandenen gingen in die Stadt, erschienen vielen und verkündigten, dass Christus von den Toten auferstanden sei und sie mit ihm. Auf diese Weise wurde die heilige Wahrheit der Auferstehung Jesu verewigt. Die auferstandenen Heiligen bezeugten die Wahrheit der Worte: ‚Deine Toten werden leben, deine Leichname werden auferstehen.‘ Ihre Auferstehung veranschaulichte die Erfüllung jener prophetischen Worte: ‚Wachet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Toten herausgeben.‘ (Jesaja 26, 19).“ – *Das Leben Jesu, S. 789.*

Dienstag

12. April

3. DER BERICHT DER RÖMISCHEN WÄCHTER

a. Welchen Bericht gaben die Römischen Wachen vor den Jüdischen Priestern? Matthäus 28, 11.

„Beim Anblick der Engel und des verkörperten Heilandes waren die römischen Wächter ohnmächtig geworden und lagen wie tot am Boden. Als dann das himmlische Gefolge vor ihren Augen verborgen wurde, erhoben sie sich und rannten, so schnell ihre zitternden Glieder sie tragen konnten, zum Ausgang des Gartens. Wie Trunkene taumelten sie in die Stadt und erzählten allen, denen sie begegneten, diese wunderbare Neuigkeit. Sie waren auf dem Wege zu Pilatus; aber ihr Bericht war bereits der jüdischen Obrigkeit über-

bracht worden, und die Hohenpriester und Obersten verlangten sie zuerst zu sehen. Die Soldaten boten einen seltsamen Anblick. Zitternd vor Furcht, mit farblosen Gesichtern, berichteten sie von der Auferstehung Jesu. Sie erzählten alles genauso, wie sie es erlebt hatten; es war ihnen keine Zeit geblieben, etwas anderes zu denken oder zu sagen als die Wahrheit. Schmerzlich bewegt sagten sie: Es war der Sohn Gottes, der gekreuzigt worden ist. Wir haben gehört, dass ihn ein Engel als Majestät des Himmels, als König der Herrlichkeit ankündigte.“ – *Das Leben Jesu*, S. 785.

b. Wie war die Haltung der Priester? Warum fürchteten die Priester den Bericht in Bezug auf die Auferstehung Christi? Matthäus 28, 11-15.

„Damit betrogen die Priester sich selbst; denn wie konnten die Soldaten aussagen, dass die Jünger Jesu Leichnam gestohlen hätten, während sie schliefen? Wie konnten sie wissen, was sich während ihres Schlafes ereignet hatte? Und wenn die Jünger nachweislich den Leichnam Jesu gestohlen hätten, wären die Priester nicht die ersten gewesen, sie zu verurteilen? Oder wenn die Hüter wirklich am Grabe geschlafen hätten, wären die Priester nicht zuerst bei Pilatus vorstellig geworden, um diese anzuklagen?

Die Soldaten erschrakten bei dem Gedanken, dass sie gewissermaßen sich selbst beschuldigen sollten, auf ihrem Posten geschlafen zu haben. Auf dieses Vergehens stand die Todesstrafe. Sollten sie falsches Zeugnis ablegen, das Volk betrügen und ihr eigenes Leben in Gefahr bringen? Hatten sie ihren ermüdenden Dienst nicht mit größter Aufmerksamkeit versehen? Wie könnten sie selbst um Geldes willen das kommende Verhör bestehen, wenn sie einen Meineid leisteten?

Damit das Geschehen, dessen Bekanntwerden sie fürchteten, verschwiegen würde, versprachen die Priester, für die Sicherheit der Wächter sorgen zu wollen, indem sie sich darauf beriefen, dass Pilatus ebenso wenig die Verbreitung ihrer Berichte wünsche wie sie. Da verkauften die römischen Soldaten ihre Redlichkeit an die jüdischen Obersten. Mit einer höchst aufregenden, aber wahren Botschaft waren sie zu den Priestern gekommen; sie verließen die Priester nun mit Geld in den Händen und einem lügnerischen Bericht auf der Zunge, den diese für sie erfunden hatten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 785. 786.

4. DIE JÜNGER UND DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI

a. Wie reagierten die Jünger, als sie die gute Nachricht von der Auferstehung Christi hörten – und warum? Lukas 24, 10-12; Johannes 20, 9.

„Während Jesus in Gottes Gegenwart köstliche Gaben für seine Gemeinde empfing, dachten die Jünger an sein leeres Grab, trauerten und weinten. Der Tag, den der ganze Himmel als Freudentag feierte, war den Jüngern ein Tag der Ungewissheit, der Verwirrung und Unruhe. Ihr Unglaube gegenüber dem Zeugnis der Frauen bewies, wie tief ihr Glaube gesunken war. Die Kunde von der Auferstehung Christi unterschied sich so sehr von dem, was sie erwartet hatten, dass sie daran nicht zu glauben vermochten. Sie dachten, es sei zu schön, um wahr zu sein.“ – *Das Leben Jesu*, S. 794.

„Eine Not schien der andern zu folgen. Am sechsten Tage der Woche hatten sie ihren Meister sterben sehen; am ersten Tag der neuen Woche glaubten sie sich seines Leichnams beraubt und wurden selbst beschuldigt, ihn gestohlen zu haben...

Wie groß aber hätte zur gleichen Zeit die Freude sein können, da der Heiland ja auferstanden war! Maria hatte weinend im Garten gestanden, als der Heiland sich bereits hinter ihr befand. Ihre Augen waren so voller Tränen, dass sie ihn nicht erkannte. Und das Herz der Jünger war so grambeschwert, dass sie weder der Botschaft der Engel noch Christi eigenen Worten zu glauben vermochten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 796.

b. Wie können wir unsere eigene Einstellung, die oftmals der Einstellung Marias gleicht, verbessern? Johannes 20, 11-13.

„Wie viele Christen handeln so, wie die Jünger damals! Wie viele klagen mit Maria: ‚Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben!‘ (Johannes 20, 13). An wie viele Menschen könnten Jesu Worte gerichtet sein: ‚Was weinst du? Wen suchst du?‘ (Johannes 20, 15). Er steht dicht hinter ihnen, aber ihre tränenverhangenen Augen bemerken ihn nicht; er spricht zu ihnen, aber sie verstehen ihn nicht.

Dass sich doch diese gebeugten Häupter aufrichten, die verweinten Augen ihn sehen und die Ohren seine Stimme hören möchten! ‚Gehet eilend hin und sagt es seinen Jüngern, dass er auferstanden sei von den Toten.‘ (Matt. 28, 7). Bittet sie, ihren Blick nicht auf Josephs neues Grab zu richten, das mit einem schweren Stein verschlossen und mit dem römischen Siegel verwahrt war. Christus ist nicht dort! Schaut auch nicht nach dem leeren Grab! Trauert nicht wie solche, die ohne Hoffnung und Hilfe sind. Jesus lebt! Und weil er lebt, werden auch wir leben. Aus frohem Herzen und von Lippen, die von göttlichem Feuer brennen, soll der Jubelgesang erschallen: Christus lebt!“
– *Das Leben Jesu*, S. 796.

Donnerstag

14. April

5. DER VORTEIL DER AUFERSTEHUNG FÜR UNS

- a. **Durch welche Methode offenbarte Christus seinen gefühlsmäßig überlasteten Jüngern die wichtigsten Weissagungen, die sie verstehen mussten? Lukas 24, 13-27.**

- b. **Welche weitreichende Folge hatte die Auferstehung Christi? 1. Korinther 15, 13-19, 51-58; 1. Thessalonicher 4, 13-18.**

„Wir lesen in der Bibel von der Auferstehung Christi von den Toten – aber handeln wir danach, als ob wir daran glauben? Glauben wir daran, dass Jesus ein lebendiger Heiland ist, dass er nicht in Josefs neuem Grab ist, mit dem großen Stein vor dem Eingang, sondern dass er von den Toten auferstanden und in den Himmel aufgestiegen ist, um das Gefängnis gefangenzuführen und den Menschen gute Gaben zu geben? Er ist dort, um unsere Fälle in den Gerichtshöfen des Himmels vorzutragen. Es ist dort, weil wir einen Freund im himmlischen Gerichtshof brauchen, einen, der unser Anwalt und Vermittler sein wird. Lasst uns dann daran erfreuen. Wir haben allen Grund, den Herrn zu preisen. Viele beurteilen ihren religiösen Zustand durch ihre Gefühle, doch dies ist kein sicheres Kriterium. Unser christliches Leben hängt nicht von unseren Gefühlen ab, sondern von unserer Verbindung von oben. Wir müssen den Worten Gottes Glauben schenken, so wie er sie gesprochen hat, wir müssen Christus beim Wort nehmen und glauben, dass er kam, um den Vater zu vertreten und dass der Vater, von Christus repräsentiert, unser Freund ist und nicht wünscht, dass wir verloren gehen. Dann hätte er niemals seinen Sohn gegeben, um an unserer Statt zu sterben. Das Kreuz von Golgatha ist ein ewiges Versprechen für jeden von uns, dass Gott wünscht, dass wir glücklich sind, nicht nur im zukünftigen, sondern auch in diesem Leben.“ – *The Review and Herald*, 8. März 1892.

Freitag

15. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Welchen Eindruck hatte die Nachricht von der Auferstehung Christi auf die Jünger?**
2. **Wer außer den Frauen half, die gute Nachricht zu verbreiten?**
3. **Was war die Reaktion der jüdischen Anführer?**
4. **Was ist die Rolle der Auferstehung Christi in unserer Erlösung?**
5. **Was bedeutet die Auferstehung Christi für mich?**

Christi Vermittlerdienst

„Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus.“ (1. Timotheus 2, 5.)

„Zugang zu Gott erfolgt durch Jesus Christus, den Mittler; dies ist der einzige Weg, durch den er Sünden vergibt.“ – *The Faith I Live By*, S. 102.

Zum Lesen empfohlen: *Der Große Konflikt*, S. 425-433, 479-491.

Sonntag

17. April

1. DAS JETZIGE WERK CHRISTI

a. Was tut Christus seit seiner Auferstehung und Himmelfahrt für sein Volk? Hebräer 7, 25.

„Deshalb verwendet er sich nunmehr nicht wie ein Bittsteller für uns, sondern als ‚Herzog unserer Seligkeit‘ wie ein Eroberer, der Anspruch auf seinen Siegespreis erhebt...

Christus nahm es auf sich, unser Stellvertreter und Bürge zu werden. Er übersieht niemanden. Er, der es nicht mit ansehen konnte, dass menschliche Wesen dem ewigen Verderben ausgesetzt seien, er, der um ihretwillen lieber seine Seele dem Tode weihte, er blickt voll Mitleid und Erbarmen auf jeden, der erkennt, dass er sich nicht selbst retten kann.

Er richtet jeden zagenden Bittsteller, der vor ihm tritt, wieder auf; denn durch sein Sühnopfer schuf er uns Menschen einen unermesslichen Schatz sittlicher Wirkungskraft, und die setzt er gern für uns ein.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 106. 107.

„Gott kann keine Sünde vergeben auf Kosten seiner Gerechtigkeit, seiner Heiligkeit und seiner Wahrheit. Doch vergibt er Sünden, und zwar völlig. Es gibt keine Sünden, die er in und durch den Herrn Jesus Christus nicht vergeben wollte.“ – *The Faith I Live By*, S. 102.

b. Was sollten wir verstehen, wenn wir Christi Vermittlerdienst für uns betrachten? Hebräer 10, 7-13.

„Das Werk Christi im Heiligtum droben, das darin besteht, sein eigenes Blut vor dem Gnadenstuhl darzubringen und Fürbitte für uns einzulegen, sollte unser Herz tief beeindruckt, damit wir den Wert eines jeden Augenblickes erkennen möchten.“ – *Ratschläge für das Sabbatschulwerk*, S. 89.

Montag

18. April

2. DIE GRUNDLAGE UNSERER BUSSE

a. Wie können wir sicher sein, dass wir vor Gott angenommen werden? Offenbarung 5, 8; 8, 3. 4.

„Wie der Hohepriester das warme Blut auf den Gnadenthron sprenkelte, während die wohlriechende Wolke des Räucherwerks zu Gott emporstieg, so verhält es sich mit uns: während wir unsere Sünden bekennen und die Wirksamkeit des versöhnlichen Blutes Christi erbitten, steigen unsere Gebete zum Himmel auf, versehen mit dem Wohlgeruch der Verdienste des Charakters unseres Erlösers. Trotz unserer Unwürdigkeit sollen wir daran denken, dass einer da ist, der Sünden wegnehmen kann und der willig und besorgt ist, den Sünder zu retten. Mit seinem eigenen Blut zahlte er die Strafe für alle Übeltäter. Jede Sünde, die wir mit reumütigem Herzen vor Gott bekennen, wird er beseitigen.“ – *Bibelkommentar*, S. 527.

„Dieses Blut allein ist wirksam. Es allein kann die Versöhnung für unsere Sünden vollbringen. Es ist das Blut des einzig geborenen Sohnes Gottes, das von Wert für uns ist, damit wir uns Gott nahen können; sein Blut allein trägt die Sünde der Welt. Morgens und abends betrachtet das himmlische Universum jeden Haushalt, der betet, und der Engel mit Weihrauchgefäß, das das Blut der Versöhnung darstellt, findet Zugang zu Gott“ – *Bibelkommentar*, S. 528.

b. Wie können unsere Gebete beantwortet werden? Johannes 15, 16.

„Die Gottesdienste, Gebete, Lobpreisungen und reumütigen Sündenbekenntnisse der wahren Gläubigen steigen als Rauch zum himmlischen Heiligtum empor. Dadurch aber, dass sie durch die verderbten Kanäle der Menschlichkeit strömen, sind sie be eckt und haben bei Gott keinen Wert, wenn sie nicht durch Blut gereinigt werden. Sie steigen nicht in eckenloser Reinheit empor. Nur wenn der Fürsprecher, der zur Rechten Gottes ist, alles durch seine Gerechtigkeit reinigt und darstellt, ist es bei Gott angenehm. Jeder Rauch, der aus irdischen Heiligtümern stammt, muss von den reinigenden Blutstropfen Christi besprengt werden. Er bringt das Räuchfass seiner eigenen Verdienste zum Vater. Darin befindet sich keine Spur der irdischen Verderbtheit. In seinem Räuchfass bringt er die Gebete, Lobpreisungen und Bekenntnisse seines Volkes zusammen und fügt seine eigene eckenlose Gerechtigkeit hinzu. Angereichert mit den Verdiensten des Sühnopfers Christi ist der Wohlgeruch bei Gott willkommen. Dann werden uns gnädige Antworten gegeben.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 342.*

Dienstag

19. April

3. DAS AUSLÖSCHEN DER SÜNDEN

a. Unter welchen Bedingungen werden unsere Sünden getilgt? Apostelgeschichte 3, 19. 20 (erster Teil); 1. Johannes 1, 9.

„O, lasst uns ganz für den Herrn leben und durch ein geordnetes Leben und einen frommen Wandel zeigen, dass wir mit Jesu gewesen und seine freundlichen und demütigen Nachfolger sind. Wir müssen wirken, solange es Tag ist, denn wenn die dunkle Nacht der Trübsal und Angst kommt, wird es zu spät sein, für Gott zu arbeiten. Jesus ist in seinem heiligen Tempel und will nun unsere Opfer, unsere Gebete und unsere Sündenbekenntnisse annehmen; er will alle Übertretungen Israels vergeben und sie auslöschen, ehe er das Heiligtum verlässt. Wenn Jesus das Heiligtum verlässt, werden diejenigen,

die heilig und gerecht sind, heilig und gerecht bleiben, denn all ihre Sünden sind dann ausgelöscht, und sie sind mit dem Siegel des lebendigen Gottes versiegelt. Aber diejenigen, die ungerecht und unrein sind, werden ungerecht und unrein bleiben, denn dann wird kein Priester mehr in dem Heiligtum sein, um ihre Opfer, ihre Bekenntnisse und ihre Gebete vor des Vaters Thron zu bringen. Was deshalb getan wird, um Seelen vor dem kommenden Zorn zu retten, muss getan werden, ehe Jesus das Allerheiligste im Himmel verlässt.“

Erfahrungen und Gesichte, S. 38.

b. Welche Rolle spielen Reue und Bekenntnis im Bezug auf das Auslöschen von Sünden? Sprüche 28, 13; Apostelgeschichte 26, 20.

„Müssten sie mit unvergebenen Sünden rechnen, während sie sich in Angst und Not befinden, würden sie überwältigt. Verzweiflung würde ihren Glauben untergraben, und sie könnten Gott nicht mehr vertrauensvoll um Befreiung anhehen. Aber obwohl sie sich ihrer Unwürdigkeit voll bewusst sind, gibt es bei ihnen keine verborgenen Sünden. Das Versöhnungsblut Christi hat ihre Sünden getilgt, die sie nun nicht mehr mahnen können.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 176.*

„Es muss eine Reformation geben. Die Pugschar der Wahrheit muss tiefe Furchen in unsere stolzen Herzen graben und den Boden unserer ungeheiligten Natur aufheben, damit der Geist und die Liebe Jesu in unsere Herzen gepflanzt werden können. Die Zeit eilt jetzt vorbei und jedes Werk wird bald vor Gericht gebracht werden. Entweder werden unsere Sünden oder unsere Namen aus dem Buch des Lebens gelöscht werden.“ – *The Youth's Instructor, 13. Januar 1898.*

Mittwoch

20. April

4. REUE

a. Was ist wahre Reue? Nenne ein Beispiel. Psalm 32, 1-5; 51, 3-9.

„Wahre Buße schließt aufrichtige Traurigkeit über unsere Sünden und Abkehr von ihnen ein. Wir werden sie nicht ablegen, bis wir ihre Sündhaftigkeit erkannt haben. Eine wirkliche Veränderung in unserm Leben wird erst dann eintreten, wenn wir von Herzen der Sünde abgesagt haben...

Ergibt sich aber ein Herz dem Einuss des Geistes Gottes, dann erwacht das Gewissen, dann empfindet der Sünder etwas von der Tiefe und Heiligkeit des göttlichen Gesetzes, der Grundlage seiner Herrschaft im Himmel und auf Erden.... Eine volle Überzeugung ergreift Besitz von Kopf und Herz. Einerseits ahnt der Sünder etwas von der Gerechtigkeit des Ewigtreuen und erschrickt bei dem Gedanken, in seiner Schuld und Unreinheit vor dem Herzenskündiger erscheinen zu müssen. Andererseits sieht er die Liebe Gottes, erkennt des Höchsten wunderbare Heiligkeit und schmeckt die Freuden aus dem Besitz eines reinen Herzens. Es verlangt ihn danach, gereinigt und wieder in die Gemeinschaft mit Gott versetzt zu werden.

Deutlich zeigt David in seinem Gebet nach seinem Fall die wahre Betrübnis über die Sünde. Seine Buße war tief und aufrichtig. Wir hören nichts von einer Beschönigung seiner Schuld; auch veranlasste ihn nicht der Wunsch, dem angedrohten Gericht zu entinnen, zu seinem Gebet. David sah das Ungeheure seiner Übertretung; er erkannte seine innere Beueckung; er fühlte tiefen Abscheu vor seiner Sünde. Er bat nicht allein um Vergebung, sondern auch um Reinheit des Herzens. Ihn dürstete nach wahrer Heiligkeit, danach, wieder in vollen Frieden und in Gemeinschaft mit Gott zu kommen...

Eine solche Buße bringen wir nie aus eigener Kraft zustande, sondern nur durch Christus, der in die Höhe aufgefahren ist und den Menschen Gaben verliehen hat.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 14-16.

b. Was ist die sichere Folge wahrer Reue? Nenne ein Beispiel. Lukas 19, 9; Hesekiel 33, 14. 15.

„Zachäus... fühlte, dass er in den Augen Gottes ein Sünder war. Doch was er von Jesus gehört hatte, ließ Hoffnung in seinem Herzen aufkommen. Zu bereuen und sein Leben zu erneuern, war selbst bei ihm möglich. War nicht einer aus dem engsten Jüngerkreis des neuen Lehrers auch ein Zöllner gewesen? Zachäus begann sofort der Überzeugung zu folgen, die ihn überwältigt hatte, und an jenen Menschen, die er geschädigt hatte, wieder gutzumachen.“
Das Leben Jesu, S. 545.

„Keine Reue ist echt, wenn sie nicht eine völlige Umkehr bewirkt. Die Gerechtigkeit Christi ist kein Mäntelchen, um unbekannte und nicht aufgebene Sünden darunter zu verbergen; sie ist vielmehr ein Lebensgrundsatz, der den Charakter umwandelt und das Verhalten prüft. Gerechtigkeit bedeutet völliges Aufgehen in Gott, die umfassende Übergabe des Herzens und des Lebens an den Willen Gottes.“ – *Das Leben Jesu*, S. 547.

Donnerstag

21. April

5. EIN ANNEHMBARES BEKENNTNIS

a. Was steht vom Bekennen geschrieben? 3. Mose 5, 5; Psalm 32, 5; Jakobus 5, 16.

„Das Bekenntnis der Sünde, mag es nun allgemeines oder persönliches sein, sollte aufrichtig und frei ausgedrückt, aber nicht dem Sünder abgenötigt werden; es darf auch nicht in leichtfertiger und sorgloser Weise erfolgen oder denen abgefordert werden, die noch keine klare Vorstellung von dem entsetzlichen Wesen der Sünde haben...

Wahres Bekenntnis hat stets ein besonderes Merkmal: es gesteht die einzelnen Sünden ein. Es gibt solche, die wir nur Gott bringen dürfen, aber auch solche, die wir unsern Mitmenschen bekennen müssen, die durch unsere Lieblosigkeit manches Unrecht erlitten haben. Schließlich gibt es Sünden von allgemeiner Bedeutung. Diese sollten dann ebenso öffentlich bekannt werden. Alle Geständnisse aber sollten bestimmt und deutlich sein und gerade die Sünden bei Namen nennen, deren wir uns schuldig gemacht haben.“ – *Der Weg zu Christus*, S. 26. 27.

b. Warum werden Bekenntnisse nach dem Ende der Gnadenzeit keinen Nutzen oder Wert haben? Lukas 13, 27. 28. Nenne Beispiele. Josua 7, 20. 21; Matthäus 27, 3. 4. 5 (erster Teil).

„In gleicher Weise werden schuldig Gewordene einmal Bekenntnisse ablegen, wenn sie vor Gottes Gerichtsschranken stehen, nachdem jeder Fall über Leben und Tod entschieden ist. Die Folgen, die jeder zu erleiden hat, ergeben sich aus dem Zugeständnis seiner Sünde. Es wird dem Menschen abgenötigt durch das schreckliche Bewusstsein der Verdammnis und die furchtbare Erwartung des Urteils. Aber solche Bekenntnisse retten den Sünder nicht mehr...

Werden einmal die Bücher des Himmels aufgetan, wird der Richter dem Menschen seine Schuld nicht mit Worten bezeichnen, sondern ihn mit durchdringendem Blick verurteilend anschauen und damit dem Übeltäter sein lebenslanges Verhalten vor Augen führen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 470.

Freitag 22. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Welche Stellung nimmt Christus ein, während er für sein Volk vermittelt?
2. Wie allein können unsere Gebete beantwortet werden?
3. Was müssen wir tun, damit unsere Sünden ausgelöscht werden?
4. Was ist wahre Reue?
5. Welche Bekenntnisse sind vor Gott annehmbar?

Gott kennen

„Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.“ (Johannes 17, 3.)

„Die Erkenntnis Gottes, wie sie sich in Christus offenbart hat, ist das Wissen, das alle haben müssen, die gerettet werden wollen. Diese Erkenntnis bewirkt eine Umwandlung des Charakters. Findet sie Eingang im Leben, so gestaltet sie den Menschen neu nach dem Bilde Christi. Gott lädt seine Kinder ein, diese Erkenntnis zu empfangen; ohne sie ist alles andere vergänglich und wertlos.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 470.

Zum Lesen empfohlen: *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 415-432.

Sonntag 24. April

1. WELTLICHE WEISHEIT
 - a. Was steht von der Weisheit dieser Welt geschrieben? 1. Korinther 1, 19. 20.

„In ihrer Überheblichkeit hinsichtlich ihres Verstandes und ihrer menschlichen Weisheit mag der Grund zu suchen sein, warum das Evangelium einen verhältnismäßig geringen Erfolg bei den Athenern zeitigte. Die Weisen dieser Welt, die als verlorene Sünder zu Christus kommen, werden weise zu ihrem Heil; kommen sie aber als Berühmtheiten und im Stolz ihrer Weisheit, dann können sie das Licht und die Erkenntnis nicht erlangen, die allein Gott verleihen kann.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 239.

„Viele der größten Gelehrten und Staatsmänner – die bedeutendsten Männer der Welt – werden sich in diesen letzten Tagen von dem göttlichen Licht abwenden, weil die Welt in ihrer Weisheit Gott nicht erkennt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 240.

- b. **Welche besondere Anstrengung sollten wir für gelehrte Menschen unternehmen? Matthäus 22, 9.**

„Dennoch sollten Gottes Diener jede Gelegenheit wahrnehmen, auch diesen [bedeutenden] Menschen die Wahrheit mitzuteilen. Einige werden ihre Unwissenheit in göttlichen Dingen einsehen und sich demütig als Lernende zu Jesu Füßen niederlassen, ihrem unübertroffenen Lehrer.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 240.

Montag

25. April

2. WAHRE WEISHEIT

- a. **Was lehrt die Schrift über wahre Weisheit? Sprüche 1, 2. 3. 5. 7; Jeremia 9, 22. (23.) 23. (24.)**

- b. **Wo können wir wahre Weisheit finden? Jesaja 34, 16; 1. Korinther 1, 22-25. 30.**

„Es gibt kein ehrbares Geschäft oder Gewerbe, für das die Bibel nicht das wesentliche Rüstzeug lieferte. Ihre Grundsätze des Fleißes, der Ehrlichkeit, der Sparsamkeit, Mäßigkeit und Reinheit stellen das Geheimnis wahren Erfolges dar. Diese Grundregeln, wie sie im Buch der Sprüche niedergelegt sind, bilden einen Schatz praktischer Weisheit.“ – *Erziehung*, S. 124.

- c. **Was sollten wir noch im Auge behalten, wenn wir nach solcher Weisheit trachten? Römer 11, 33.**

„Wir können Gott nie durch Forschen ergründen. Wir dürfen es nicht wagen, mit vermessener Hand den Vorhang zu lüften, mit dem er seine Majestät verhüllt.... Wir können seine Handlungsweise mit uns und die ihn leitenden Beweggründe so weit begreifen, dass wir unbegrenzte Liebe und Barmherzigkeit, verbunden mit unendlicher Macht, erkennen können. Unser himmlischer Vater ordnet alles in Weisheit und Gerechtigkeit, und wir dürfen nicht unzufrieden oder misstrauisch sein, sondern müssen uns in ehrfurchtsvoller Demut beugen. Er wird uns soviel von seinen Absichten enthüllen, wie zu unserem Besten dient; darüber hinaus müssen wir dem vertrauen, der allmächtig und dessen Herz voller Liebe ist.“ – *Der Große Konflikt*, S. 530.

- d. **Was qualifiziert uns dazu, die Weisheit zu erhalten, die Gott in uns sehen möchte? Psalm 25, 9.**

„Die Bibel wird immer noch nur in einem kleinen Ausmaß verstanden. Ein lebenslanges gebetsvolles Studium ihrer heiligen Offenbarungen wird immer noch vieles unerklärt lassen. Wir benötigen die tiefe Bewegung des Geistes Gottes in unserem Herzen, um unseren Charakter zu formen und die Kommunikation zwischen Gott und der Seele zu öffnen, bevor diese tiefen Wahrheiten enthüllt werden.“ – *Counsels to Writers and Editor*, S. 82.

Dienstag

26. April

3. DEN VATER KENNEN

- a. **Was ist notwendig für uns, bevor wir Gott kennen können? Jeremia 24, 7; Johannes 3, 3. 5.**

„Der veredelnde Einuss der Gnade Gottes verändert das natürliche Wesen des Menschen. Irdisch Gesinnter würde der Himmel nicht begehrenswert erscheinen; ihre natürlichen, ungeheiligten Herzen würden sich nicht

hingezogen fühlen zu jener reinen, heiligen Stätte. Selbst wenn sie hingelangen könnten, fänden sie dort nichts, was ihnen zusagt. Die Neigungen, die das natürliche Herz beherrschen, müssen durch die Gnade Christi überwunden werden, ehe der in Sünde gefallene Mensch den Himmel zu betreten und sich der Gemeinschaft reiner, heiliger Engel zu erfreuen vermag. Stirbt aber der Mensch der Sünde ab, so wird er zu neuem Leben in Christus erweckt. Dann erfüllt göttliche Liebe sein Herz, sein Verständnis wird geheiligt, und er trinkt aus einer nie versiegenden Quelle der Freude und Erkenntnis. Das Licht der Ewigkeit scheint auf seinen Pfad; denn allezeit umgibt ihn das Licht des Lebens.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 273.

b. Wie können wir die Erkenntnis Gottes erlangen? Matthäus 11, 27; Johannes 1, 18.

„Nur indem wir Gott hier kennen, können wir uns darauf vorbereiten, ihm bei seinem Kommen zu begegnen, wenn er kommt.“ – *In Heavenly Places*, S. 250.

„Die Welt mit ihrer Weisheit kennt Gott nicht. Viele haben schöne Reden über ihn gehalten, aber ihr vermeintlich gesundes Denken, ihre Argumente bringen die Menschen nicht näher zu ihm, weil sie selbst nicht in einer lebendigen Verbindung zu ihm stehen.... Eine wahre Erkenntnis Gottes ist nicht nur ein Bericht vom Hörensagen, sondern eine intelligente, experimentelle Kenntnis... Nur wenn wir Christus kennen, kennen wir Gott.“ – *The Review and Herald*, 20. Juli 1897.

„Christus ist die vollkommene Offenbarung Gottes. Mögen diejenigen, welche Gott kennenzulernen wünschen, das Werk und die Lehren Christi studieren. Denjenigen, die ihn annehmen und an ihn glauben, gibt er die Vollmacht, Söhne Gottes zu werden.“ – *Leben und Wirken*, S. 86.

„Der Himmel ist voll von reichen Segnungen, und es ist unser Vorrecht, die Freude Christi in uns zu haben, damit unsere Freude vollkommen sein mag. Wir haben sie nicht, weil wir nicht darum bitten oder weil wir nicht im Glauben beten und daran glauben, dass wir mit dem besonderen Einuss des Heiligen Geistes gesegnet werden. Dem wahren Sucher werden durch die Betrachtung Christi die gnädigen Einüsse des Heiligen Geistes gewährt, damit der Empfänger eine Kenntnis der erlösenden Wahrheit geben kann.“ – *The Sabbath School Worker*, 1. Februar 1896.

4. JESUS CHRISTUS KENNEN

a. Warum ist es so lebensnotwendig, dass wir Christus kennen? Johannes 14, 9.

„Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.“ (Johannes 17, 3). Diese Worte bedeuten viel. Nur wenn wir Christus kennen, kennen wir Gott. Der Gesandte Gottes ruft alle auf, diese Worte zu hören. Es sind Worte Gottes, und alle sollten sie beachten, denn durch diese Worte werden sie gerichtet werden. Rettende Erkenntnis Christi bedeutet Belebung geistlicher Erkenntnis und Ausleben seiner Worte. Ohnedem ist alles andere wertlos.

Christus kam auf diese Welt, um den Vater zu offenbaren. Welche Geduld, welche mitleidvolle Zärtlichkeit, welches Mitgefühl, welche Kraft zeigte er doch! Er fehlte nicht und wurde nicht entmutigt. Er war die Verkörperung von Reinheit und seine Liebe war unvergleichlich. Bei jedem Schritt lebte er Selbstverleugnung und Selbstaufopferung. In seinem Tod war er die Offenbarung der Versöhnung zwischen Gott und dem Menschen. Indem er unsere Natur annahm, verband er sich für die Ewigkeit mit uns. Er ist unser Stellvertreter und Anführer. Er stellt unsere Rasse vor Gott dar und trägt immer noch und für immer die Menschheit unserer Rasse. Er bittet den Vater, die Gerechtigkeit aller vollkommen zu machen, die ihn annehmen.“ – *The Signs of the Times*, 27. Januar 1898.

b. Was beinhaltet unsere Kenntnis Christi? 1. Korinther 1, 24. 30.

„Gelegentlich ein religiöses Gespräch zu führen oder ohne inneres Verlangen und ohne lebendigen Glauben zu beten, nützt nichts. Ein bloßes

Lippenbekenntnis zu Christus, das ihn lediglich als den Erlöser der Welt anerkennt, vermag niemals die Seele zu heilen. Der Glaube an die Erlösung ist eben nicht nur eine verstandesmäßige Zustimmung gegenüber der Wahrheit. Wer volle Erkenntnis erwartet, bevor er den Glauben ausleben will, kann nicht von Gott gesegnet werden. Es genügt nicht, das zu glauben, was wir über Jesus hören, wir müssen an ihn glauben. Der einzige Glaube, der uns helfen kann, ist der Glaube, der Jesus als persönlichen Heiland annimmt und sein Verdienst sich zueignet. Vielen bedeutet der Glaube nur eine Meinung; aber der seligmachende Glaube ist ein Bündnis mit Gott, das die Seelen schließt, die den Herrn annehmen. Wahrer Glaube ist Leben. Ein lebendiger Glaube bedeutet steten Zuwachs an Kraft, ein zuversichtliches Vertrauen, wodurch die Seele zu einer alles überwindenden Macht wird.“ – *Das Leben Jesu*, S. 336. 337.

Donnerstag

28. April

5. GÖTTLICHE WEISHEIT – MENSCHLICHE WEISHEIT

- a. **Wie vergleicht der Apostel Paulus göttliche und menschliche Weisheit miteinander? 1. Korinther 1, 18-21.**

„Gott hat jedem von uns heilige Talente anvertraut, für die wir vor Ihm verantwortlich sind. Es ist sein Plan, dass der Mensch so gebildet sein soll, dass er seine geistigen und moralischen Kräfte entwickelt und einen ausgeglichenen und symmetrischen Charakter erlangt. Bildung allein wird ihn aber nicht darauf vorbereiten, den Zweck seiner Schöpfung zu erfüllen. Er braucht die Gnade Gottes, und göttliche Hilfe wartet auf seine Bitte. Göttliche Macht zusammen mit menschlichen Anstrengungen werden ihn dazu befähigen, Gutes zu tun und seinen Schöpfer zu verherrlichen.“ – *The Signs of the Times*, 3. April 1884.

- b. **Warum nehmen nur so wenige gelehrte Menschen das wahre Evangelium an? 1. Korinther 1, 25-31; Matthäus 11, 25. 26.**

„Wegen des Stolzes und Ehrgeizes der Menschenkinder hat Gott es vorgezogen, seine mächtigen Taten durch die einfachsten und demütigsten Mittel auszuführen. Nicht die Männer, die die Welt als groß, begabt oder glänzend ehrt, erwählt Gott. Er erwählt diejenigen, die in Sanftmut und Einfachheit wirken wollen und ihn als ihren Führer und ihre Kraftquelle anerkennen. Er möchte, dass wir ihn in allen P ichten und Angelegenheiten des Lebens zu unserem Beschützer und Führer wählen. ...

Die Majestät des Himmels wirkt durch wen sie will. Seine Vorsehung erwählt manchmal die demütigsten Werkzeuge, um das größte Werk zu vollbringen, denn seine Kraft wird durch die Schwachheit der Menschen offenbart. Wir haben unseren Wertmaßstab, womit wir eine Sache groß und eine andere gering einstufen; doch Gott rechnet nicht nach dem Maßstab von Menschen; er stellt seine Wertskala nicht nach der unsrigen ein. Wir sollten nicht meinen, was bei uns groß ist, müsse auch groß bei Gott sein, und was bei uns gering ist, müsse auch gering bei Gott sein.“ – *The Signs of the Times*, 14. Juli 1881.

Freitag

29. April

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Was ist die Grundlage falscher Weisheit?**
2. **Wie kann ich in den Augen Gottes weise sein?**
3. **Welche Art von Kenntnis kann ich von Gott haben?**
4. **Wie können wir Gott kennen?**
5. **Was ist der Hauptunterschied zwischen wahrer und falscher Weisheit?**

Erste Sabbatschulgaben

für Saskatchewan, Kanada

Saskatchewan ist der Brotkorb Kanadas. Diese ebene Provinz im Westen Kanadas produziert jedes Jahr ausreichende Mengen von Weizen und anderem Getreide, um Kanada mehrere Male zu ernähren. Bevor es im Jahre 1905 den Status einer Provinz erhielt, war Saskatchewan ein Territorium, das die Zuwanderung vieler europäischer Einwanderer erlebte, vor allem aus Skandinavien, Russland und der Ukraine. Diese ethnischen Gruppen spielen immer noch eine wichtige Rolle in der Entwicklung Saskatchewan.



Das Werk der Reformation ist in dieser Provinz Kanadas seit einigen Jahrzehnten aktiv. Vor kurzem stieg das Interesse sehr, und als Folge davon müssen wir das Evangelium in diesem Teil der Welt weiter verbreiten. Eure Gaben werden benutzt, um die Evangeliumsarbeit zu entwickeln und Einrichtungen bereitzustellen, um neue Seelen zu erreichen. Nachdem die unterschiedlichen Provinzen im Westkanadischen Missionsfeld untersucht wurden, entschied die Sabbatschulabteilung, dass Saskatchewan die meiste Entwicklung benötigt.

„Gottes Volk hat ein gewaltiges Werk zu tun, ein Werk, welches beständig mehr hervortreten muss. Unsere Bemühungen in der Missionstätigkeit müssen weit mehr ausgedehnt werden. Ein entschiedeneres Werk als bis jetzt getan wurde, muss vor der Wiederkunft unseres Herrn Jesu Christi getan werden. Gottes Volk darf seine Arbeit nicht einstellen, ehe sie die ganze Welt umfasst.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 32.*

„Die Gemeinde Christi auf Erden wurde zu Missionszwecken gegründet und der Herr wünscht, dass die ganze Gemeinde über Mittel und Wege nachdenkt, durch welche hoch und niedrig, reich und arm die Botschaft der Wahrheit vernehmen können. Nicht alle sind zu persönlicher Arbeit in auswärtigen Feldern berufen, aber alle können durch ihre Gebete und ihre Mittel etwas tun, um dem Missionswerk zu helfen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 38.*

David Zic, Leiter der Sabbatschulabteilung

Gnade

„Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit... Und von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Denn das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum geworden.“ (Johannes 1, 14. 16. 17.)

„Wer im Dienst der Seelenrettung steht, braucht eine tiefere, völliger und klarere Erkenntnis von Gott, als sie durch allgemeine Bemühungen zu erlangen ist. Er muss alle seine Kräfte in den Dienst des Meisters stellen, steht er doch in einem hohen und heiligen Beruf, und wenn er Seelen als Lohn gewinnt, muss er sich fest an Gott klammern und täglich Gnade und Kraft von der Quelle alles Segens empfangen.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 205.*

Zum Lesen empfohlen: *Das Leben Jesu, S. 152-161.*

Sonntag

1. Mai

1. GNADE VERSTEHEN

a. Was ist Gnade? Johannes 1, 14-17.

„Gnade ist unverdiente Gunst. Der Gläubige wird ohne eigene Verdienste gerechtfertigt. Er hat nichts, was er bei Gott vorweisen könnte. Er wird gerecht durch die Erlösung Jesu Christi, der sich als Vertreter und Bürge des Sünders im Himmel befindet.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 395.*

b. Wem wird die Gnade Gottes angeboten? Titus 2, 11.

„Im Ratschluss des Himmels wurde die Vorkehrung getroffen, dass Menschen, obgleich sie Übertreter sind, nicht in ihrem Ungehorsam verloren gehen sollen, sondern durch den Glauben an Christus als ihren Stellvertreter und Bürgen Erwählte Gottes werden können, vorherbestimmt zur Annahme an Kindes statt durch Jesus Christus zu ihm selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens. Gott will, dass alle Menschen gerettet werden; denn es sind ausreichende Vorkehrungen getroffen worden, indem er seinen eingeborenen Sohn dahingab, um das Lösegeld für den Menschen zu zahlen.“ – *The Faith I Live By*, S. 157.

Montag

2. Mai

2. DER ZWECK DER GNADE

a. Was ist der Hauptzweck von Gottes Gnade? Epheser 2, 8; Apostelgeschichte 15, 11.

„Der Herr sah unseren gefallenen Zustand. Er wusste, dass wir der Gnade bedurften. Weil er uns liebte, hat er uns Gnade und Frieden geschenkt. Für jemand, der verloren ist, bedeutet Gnade unverdiente Gunst. Statt uns die Barmherzigkeit und Liebe Gottes zu entziehen, weil wir Sünder sind, wird die Ausübung seiner Liebe für uns zu einem dringenden Bedürfnis, auf dass wir gerettet würden.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1*, S. 345.

b. Wer braucht Gnade? 1. Timotheus 1, 15.

„Ohne die Gnade Christi ist der Sünder in einem hoffnungslosen Zustand. Nichts kann für ihn getan werden. Doch durch die göttliche Gnade wird dem Menschen übernatürliche Kraft verliehen, die sich auf Verstand, Herz und Charakter auswirkt. Durch die Verleihung der Gnade Christi wird die Sünde in ihrem verhassten Zustand erkannt und schließlich aus dem See-

lentempel vertrieben. Es ist Gnade, die uns in die Nachfolge Christi bringt und uns mit ihm am Werk der Erlösung zusammenwirken lässt. Der Glaube ist die Voraussetzung, unter der Gott den Sündern Vergebung verheißt. Der Glaube an sich hat keine Kraft, die die Erlösung bewirkt. Weil der Glaube aber die Verdienste Christi ergreifen kann, ist er das Heilmittel gegen die Sünde. Anstelle der Missetat und Abtrünnigkeit des Sünders kann der Glaube den vollkommenen Gehorsam Christi darstellen. Glaubt der Sünder, dass Christus sein persönlicher Erlöser ist, dann kann ihm Gott seinen unfehlbaren Verheißungen gemäß seine Sünden vergeben und ihn völlig rechtfertigen. Der reumütige Mensch erkennt, dass er deshalb gerechtfertigt wird, weil Christus als sein Vertreter und Bürge für ihn gestorben ist – er ist sein Sühnopfer und seine Gerechtigkeit.“ – *Faith and Works*, S. 100.

c. Welcher wichtige Gedanke aus einem Tagebuch von Schwester White bezieht sich auf uns alle?

„Dies war ein Tag voller Verwirrung und Versuchung. Wir fühlen tief, dass wir die Gnade Gottes brauchen. Diese kleinen Prüfungen sind schwerer zu ertragen als die schweren Leiden. Werde ich jemals lernen, vollkommen geduldig zu sein in kleineren Prüfungen? Ich weiß, dass ich Versuchungen ausgesetzt sein werde, bis ich in Jesus geborgen sein werde. Mein ernstes Gebet zu Gott bittet jeden Tag um göttliche Gnade, um seinen Willen zu tun.“
Manuscript Releases, vol. 20, S. 209.

Dienstag

3. Mai

3. GNADE – MACHT DER VERWANDLUNG

a. Wie können wir die Sünde überwinden? Römer 6, 14.

„So ist dem Gläubigen die wunderbare Möglichkeit geschenkt, Christus ähnlich zu werden und allen Forderungen des Gesetzes gehorsam zu sein. Doch aus sich selbst ist der Mensch dazu nicht in der Lage. Die Heiligkeit, die er dem Worte Gottes nach haben sollte, um gerettet zu werden, ist die Frucht

der göttlichen Gnade, die er empfängt, wenn er sich der Zucht und dem mäßigen Einuss des Geistes der Wahrheit unterwirft. Der Gehorsam des Menschen wird erst durch den Weihrauch der Gerechtigkeit Christi vollkommen gemacht, der jede unserer Taten des Gehorsams mit göttlichem Wohlgeruch erfüllt. Der Christ hat seinerseits beharrlich gegen jeden Fehler anzukämpfen. Ständig soll er den Heiland bitten, sein sündenkrankes Herz zu heilen; denn er selbst besitzt weder Weisheit noch Kraft zum Überwinden. Allein der Herr hat sie, und er gibt sie denen, die demütig und bußfertig darum bitten.

Die Umwandlung eines ungeheilten Menschen zu einem geheiligten ist ein anhaltender, fortschreitender Vorgang. Gott arbeitet Tag für Tag an der Heiligung des Menschen, der Mensch aber soll mit Gott zusammenwirken und beharrlich darum ringen, gute Gewohnheiten zu entfalten. Er soll sich eine Tugend nach der anderen aneignen. Und während er sie so zu vermehren sucht, wird Gott auf seine Weise für ihn wirken und das Erlangte vervielfachen. (Engl.: Er muss sich Gnade an Gnade addieren. Und während er so nach dem Plane der Addition arbeitet, wirkt Gott für ihn nach dem Plan der Multiplikation.) Unser Heiland ist stets bereit, das Gebet eines bußfertigen Herzens zu erhören und seinen Getreuen Gnade und Frieden in reichem Maße zu schenken. Gern gewährt er ihnen die Segnungen, die sie im Kampf gegen die Schwierigkeiten, die ihnen zu schaffen machen, brauchen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 529. 530.

b. Was ist allen versprochen, die sich Christus weihen? Römer 8, 37.

„Der einzige Schutz für unsere Jugend in diesem Zeitalter der Verdorbenheit liegt in ihrem Vertrauen auf Gott. Ohne göttliche Hilfe werden sie die natürlichen Triebe und Wünsche nicht beherrschen können. In Christus finden wir jede Hilfe, die wir benötigen, doch wie wenige kommen zu ihm und bitten um diese Hilfe! Jesus sagte, als er auf Erden war: ‚Doch wollen sie nicht zu mir kommen, dass sie das Leben haben mögen.‘ Alle können in Christus siegen. Du kannst mit dem Apostel sagen: ‚In all dem überwinden wir weit durch den, der uns geliebet hat.‘ Und weiter: ‚Ich betäube meinen Leib und unterwerfe ihn.‘ (Johannes 5, 40; Römer 8, 37; 1. Korinther 9, 27).“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 292.

4. FRUCHTBARE CHRISTEN

a. Was ist die Frucht eines Christen, und wie kommt sie hervor? Galater 5, 22. 23; 2. Korinther 9, 8.

„Das Gebet des lebendigen Christen wird das sein, ‚dass ihr erfüllet werdet mit Erkenntnis seines Willens in allerlei geistlicher Weisheit und Verständnis, dass ihr wandelt würdig dem Herrn zu allem Gefallen und fruchtbar seid in allen guten Werken und wachset in der Erkenntnis Gottes und gestärkt werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht zu aller Geduld und Langmütigkeit mit Freuden‘, ‚in welchem verborgen liegen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis‘. (Kolosser 1, 9-11; Kolosser 2, 3.)

Hier ist das wahre Wissen, wonach jeder Christ verlangen und das er wirklich besitzen muss. Dieses Wissen wird nicht zur Gottlosigkeit führen. Es wird nicht die Körpervfassung niederreißen noch eine düstere Wolke über das Gemüt bringen, sondern es wird bleibende Freuden und wahres Glück bieten. Dieses Wissen ist göttlich undieß unaufhaltsam von einer reinen Quelle, die Frieden, Freude und Gesundheit gibt.“ – *An Appeal to Mothers*, S. 32.

b. Was ermöglicht es uns, ständig Früchte zu bringen? Johannes 15, 5.

„Jede offensichtlich trockene Rebe wird ein Teil des lebendigen Weinstocks, wenn man sie mit ihm verbindet. Faser auf Faser und Ader auf Ader heftet sie sich an den Weinstock, bis sie Leben und Nahrung vom Mutterstamm erhält. Das eingepfropfte Reis sprosst, blüht und bringt Frucht. Das Herz, durch Übertretungen und Sünden abgestorben, muss einen ähnlichen Prozess durchmachen, um mit Gott versöhnt zu sein und des Lebens und Heils in Christo teilhaftig zu werden. Wie die Rebe Leben empfängt, sobald sie mit dem Weinstock vereint ist, so wird der Sünder der göttlichen Natur teilhaftig,

sobald er mit Christo verbunden ist. Der vergängliche Mensch ist mit dem ewigen Gott vereint. Nachdem wir so vereint sind, bleiben die Worte Christi in uns, und wir werden nicht von sprunghaften Gefühlen angetrieben, sondern von lebendigen, unwandelbaren Grundsätzen. Wir müssen über Christi Worte nachdenken, sie hegen und ins Herz schließen. Sie sollten aber nicht gedankenlos wiederholt werden; denn sie bleiben dann doch nicht im Gedächtnis haften und gewinnen keinen Ein-uss auf Herz und Leben.

So wie die Rebe am Weinstock bleiben muss, um den lebensnotwendigen Saft zu bekommen, der sie zur Blüte treibt, so müssen alle, die Gott lieben und alle seine Worte halten, in seiner Liebe bleiben. Ohne Christum können wir nicht eine einzige Sünde bezwingen oder die geringste Verlockung überwinden. Viele brauchen den Geist Christi und seine Kraft zur Erleuchtung ihres Verstandes ebenso nötig, wie der blinde Bartimäus sein natürliches Augenlicht brauchte. ‚Gleichwie die Rebe kann keine Frucht bringen von ihr selber, sie bleibe denn am Weinstock, also auch ihr nicht, ihr bleibet denn in mir.‘ (Johannes 15, 4.) Alle Menschen, die wirklich in der Liebe Christi leben, werden den Segen dieser Verbindung verspüren. Der Vater nimmt sie um des geliebten Sohnes willen an. Er umhegt und umsorgt sie mit seiner zärtlichen, liebevollen Fürsorge. Diese Verbindung mit Christo läutert das Herz und führt zu einem wachsamem Leben und einwandfreien Charakter.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 386. 387.*

Donnerstag

5. Mai

5. WACHSEN IN DER GNADE

a. Wie können Gläubige in der Gnade wachsen? 2. Petrus 1, 2. 3; 3, 18.

„Der Herr wünscht, dass seine Nachfolger in der Gnade wachsen, damit ihre Liebe mehr und mehr in Fülle vorhanden sei, um mit den Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesus Christus kommen, erfüllt zu werden: zum Lob und zur Herrlichkeit Gottes... Einer der göttlichen Pläne zum Wachstum ist Mitteilbarkeit. Der Christ soll Stärke gewinnen, indem er andere stärkt. ‚Wer reichlich trinkt, der wird auch getränkt werden.‘ Dies ist nicht nur eine Verheißung – es ist ein göttliches Gebot, ein Gesetz, durch das Gott vorsieht,

dass die Ströme der Wohltat wie die Wasser der Tiefe in ständigem Kreislauf gehalten werden, die permanent zu ihrem Ursprung zurück fließen. In der Erfüllung dieses Gesetzes liegt das Geheimnis geistlichen Wachstums.“ – *The Signs of the Times, 12. Juni 1901.*

b. Was müssen wir tun, um in der Gnade Gottes zu wachsen? Psalm 119, 105; 1. Thessalonicher 5, 17; Sprüche 4, 23.

„Für ein gesundes Wachstum in der Gnade ist es wichtig, das Herz mit allem Fleiß zu behüten.“ – *Our High Calling, S. 161.*

„Wie ist es möglich, dass wir in der Gnade wachsen können? Es ist uns nur möglich, wenn wir das Ich aus unseren Herzen räumen und sie dem Himmel darbringen, damit sie nach göttlichem Vorbild geformt werden. Wir können eine Verbindung mit dem lebendigen Weg des Lichts haben; wir können mit dem himmlischen Tau erfrischt werden, und die Schauer des Himmels können auf uns herabregnen. Indem wir die Segnungen Gottes in Anspruch nehmen, werden wir in der Lage sein, ein größeres Maß seiner Gnade zu empfangen. Wenn wir Geduld darin lernen, den Unsichtbaren so vor Augen zu halten, als sähen wir ihn, werden wir in das Bild Christi verwandelt werden. Die Gnade Christi wird uns nicht stolz sein lassen und nicht erhaben machen, sondern wir werden sanftmütig und von Herzen demütig sein.“ – *The Signs of the Times, 16. Januar 1893.*

Freitag

6. Mai

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was ist Gnade und wem wird sie geboten?
2. Was ist der Zustand des Menschen ohne die Gnade Gottes?
3. Wie können wir zu Überwindern werden?
4. Was ist das Resultat der Gnade Gottes in unserem Leben?
5. Was ist notwendig für uns, um in der Gnade zu wachsen?

Der Glaube

„Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig macht alle, die daran glauben, die Juden vornehmlich und auch die Griechen. Sintemal darin offenbart wird die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, welche kommt aus Glauben in Glauben; wie denn geschrieben steht; ‚Der Gerechte wird seines Glaubens leben.‘“ (Römer 1, 16. 17.)

„Christus wurde weder schwach noch mutlos. Einen ebenso ausdauernden Glauben sollten auch seine Jünger zeigen. Sie sollten so arbeiten, wie er gearbeitet hat, und sich auf seine Kraft verlassen. Und falls ihnen unüberwindbar scheinende Schwierigkeiten den Weg versperrten, sollten sie durch seine Gnade dennoch vorangehen, nicht verzweifeln und alles hoffen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 22.

Zum Lesen empfohlen: *Erziehung*, S. 232-240.

Sonntag 8. Mai

1. DER RETTENDE GLAUBE

a. Welche Erklärung gibt uns die Bibel für den Glauben? Hebräer 11, 1.

„Wir können das Heil Gottes in unseren Familien haben, aber wir müssen daran glauben, dafür leben und ständigen Glauben und festes Vertrauen auf Gott haben.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 303.

„Das Gebet des Zöllners fand Erhörung, weil es vertrauensvolle Abhängigkeit vom Allmächtigen bekundete. Das Ich schien dem Zöllner ganz und gar verachtenswert. Ebenso muss es allen anderen erscheinen, die Gott suchen. Im Glauben – einem Glauben, der alles Selbstvertrauen aufgibt – muss sich der hilfverlangende Beter an die göttliche Kraft klammern.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 109.

b. Wie beschreibt die Heilige Schrift die Schöpfung des Universums? Hebräer 11, 3; Psalm 33, 6. 9.

„Gott sprach, und seine Worte brachten seine Werke in der natürlichen Welt hervor. Gottes Schöpfung ist nur ein reicher Vorrat an Mitteln, welche von ihm bereitgehalten werden, um sie sogleich nach seinem Belieben zu verwenden.“ – *Bibelkommentar*, S. 9.

Montag 9. Mai

2. ÜBERWINDER DURCH DEN GLAUBEN

a. Was steht von Abel geschrieben? 1. Mose 4, 4; Hebräer 11, 4.

„In jedem Opfer, das wir Gott bringen, müssen wir die große Gabe anerkennen. Nur dann kann ihm unser Dienst angenehm sein. Als Abel den Erstling seiner Herde opferte, anerkannte er Gott nicht nur als Geber seiner irdischen Segnungen, sondern auch als den Geber des Erlösers. Abel brachte das Vorzüglichste, was er bringen konnte, denn so lautete des Herrn besonderer Anspruch. Doch Kain brachte nur die Frucht des Feldes, und dieses Opfer nahm der Herr nicht an. Darin lag kein Glaube an Christus. Alle unsere Opfer müssen mit dem Blut der Versöhnung besprengt sein. Als der von Christus erkaufte Besitz müssen wir dem Herrn unser persönliches Leben schenken.“ – *The Review and Herald*, 24. November 1896.

„Der gefallene Mensch konnte wegen seiner Schuld nicht mehr direkt mit seinen Bitten zu Gott kommen; denn seine Übertretung des göttlichen Gesetzes hatte eine unpassierbare Schranke zwischen dem heiligen Gott und dem Übertreter errichtet. Doch wurde ein Plan erdacht, dass das Todesurteil auf einem Stellvertreter ruhen sollte. Nach dem Erlösungsplan muss Blut vergossen werden, denn der Tod musste als Folge der Sünde eintreten. Die dargebrachten Tieropfer sollten Christus vorschatten. Der Mensch sollte in dem getöteten Opfer die vorläufige Erfüllung des Wortes Gottes sehen: ‚Du wirst des Todes sterben.‘“ – *The Review and Herald*, 3. März 1874.

- b. Was war der Hauptunterschied zwischen den Opfern, die Abel und Kain brachten? 1. Mose 4, 3-5.

„Kain hielt sich selbst für gerecht und nahte sich Gott nur mit einem Dankopfer. Er bekannte keine Sünden und gab auch nicht zu, dass er Gnade brauchte. Abel dagegen brachte Blut dar, das auf das Lamm Gottes deutete. Er fühlte sich als Sünder und bekannte, dass er verloren sei; seine einzige Hoffnung war die unverdiente Liebe Gottes. Da sah der Herr sein Opfer gnädig an, Kain und sein Opfer dagegen sah er nicht gnädig an. (1. Mose 4, 3-5.) Das Gefühl der Bedürftigkeit und die Erkenntnis eigener Armut und Sünde ist die Grundvoraussetzung dafür, von Gott angenommen zu werden. ‚Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.‘ (Matthäus 5, 3.)“
– *Christi Gleichnisse*, S. 103.

Dienstag

10. Mai

3. ÜBERWINDER DURCH DEN GLAUBEN (FORTSETZUNG)

- a. Fasse die Biographie Henochs zusammen. 1. Mose 5, 21-24.

„Sah er [Henoch] Gott neben sich? Nur durch den Glauben. Er wusste, dass der Herr da war. Standhaft hielt er an den Grundsätzen der Wahrheit fest. Auch wir sollten mit Gott wandeln. Tun wir dies, dann werden unsere Gesichter von der Herrlichkeit seiner Gegenwart erleuchtet, und wenn wir uns treffen, werden wir von seiner Macht sprechen und sagen: Gelobt sei Gott. Der Herr ist gütig, und sein Wort ist gut.“ – *Bibelkommentar*, S. 17.

- b. Was war die Belohnung Henochs? Hebräer 11, 5.

- c. Wie können wir Henoch ähnlich sein?

„Was Henoch hatte, können wir auch haben. Wir können Christus als unseren ständigen Begleiter haben. Henoch wandelte mit Gott, und wenn er vom Versucher angegriffen wurde, konnte er mit Gott darüber sprechen. Er hatte kein „So steht geschrieben“, wie wir es haben. Doch er kannte seinen himmlischen Begleiter. Er hatte Gott zu seinem Ratgeber gemacht und war eng mit Jesus verbunden. Dafür wurde Henoch geehrt. Er wurde in den Himmel aufgenommen, ohne den Tod gesehen zu haben. Diejenigen, die am Ende der Tage verwandelt werden, sind solche, die bereits auf Erden Gemeinschaft mit ihm p egen. Diejenigen, die offenbaren, dass ihr Leben mit Christus in Gott verborgen ist, werden ihn durch ihren gesamten Lebenswandel darstellen. Die Selbstsucht wird bei den Wurzeln ausgeschnitten.“ – *Bibelkommentar*, S. 17.

„Trachte danach, zur Ehre deines Meisters jede gute Eigenschaft zu p egen. In jeder Phase deiner Charakterbildung musst du Gott gefallen, und du kannst es auch. An Henoch, der in einer verderbten Zeit lebte, hatte er Freude, und auch heute noch gibt es Henoche wie in den Tagen der Vorzeit.“
– *Christi Gleichnisse*, S. 235.

„Wenn ihr wacht, beständig unter Gebet wacht, wenn ihr alles so tut, als ob ihr in der unmittelbaren Gegenwart Gottes steht, dann werdet ihr in keine Versuchung willigen und dürft hoffen, bis zum Ende rein, heilig und unbe eckt zu bleiben.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 113.

Mittwoch

11. Mai

4. ÜBERWINDER DURCH DEN GLAUBEN (FORTSETZUNG)

- a. Was steht von Noah geschrieben? 1. Mose 5, 28. 29. 32; 6, 8. 9. 13. 14. 22; Hebräer 11, 7.

„Die Nachkommen Seths wurden Gottessöhne genannt; die Nachkommen Kains Menschengötter. Als sich die Kinder Gottes mit den Kindern der Menschen vermischten, wurden sie verderbt und verloren durch diese Mischehen aufgrund des Einusses ihrer Frauen ihren besonderen, heiligen Charakter und schlossen sich dem Götzendienst der Söhne Kains an. Viele ließen ihre Ehrfurcht vor Gott fahren und traten sein Gesetz mit Füßen. Doch einige taten, was recht war, und fürchteten und ehrten ihren Schöpfer. Unter den wenigen Gerechten befanden sich Noah und seine Familie.“ – *The Spirit of Prophecy, vol. 1, S. 66.*

„Während Noah der Welt unentwegt seine Warnungsbotschaft verkündete, bewies er zugleich seine Aufrichtigkeit mit der Tat. Dadurch wurde sein Glaube vollendet und offenbar gemacht. Er gab der Welt ein Beispiel dafür, dass er fest glaubte, was Gott sagt. Alles, was er besaß, verwendete er für die Arche. Als er anfing, das riesige Schiff auf trockenem Boden zu bauen, kamen ganze Scharen von allen Seiten herbei, um das befremdliche Geschehen zu beobachten und die ernstesten, eindringlichen Worte dieses Predigers zu hören. Jeder Hammerschlag an der Arche war für die Umwelt ein Zeugnis.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 71.*

- b. Welcher Titel wurde Noah von Gott selbst gegeben? 1. Mose 7, 1; 2. Petrus 2, 5. Wie und warum sollten wir danach trachten, uns auf eine ähnliche Weise auszuzeichnen?**

„Von der ganzen großen Bevölkerung der Erde glaubten nur acht Menschen an eine Flut und gehorchten darum dem Wort Gottes, das sie über Noah empfangen. Hundertzwanzig Jahre lang warnte der Prediger der Gerechtigkeit die Welt vor dem kommenden Verderben. Aber niemand gab etwas darauf. So wird es wieder sein. Bevor der Gesetzgeber Christus wiederkommt, um die Ungehorsamen zu bestrafen, werden die Übertreter zur Umkehr und zum Gehorsam ermahnt. Aber bei der Mehrzahl wird das vergeblich sein. Der Apostel Petrus sagt: ‚So wisset aufs erste, dass in den letzten Tagen kommen werden Spötter, des Spottes voll, die nach ihrem eignen Gelüste wandeln und sagen: Wo bleibt die Verheißung seines Kommens? denn nachdem die Väter entschlafen sind, bleibt es alles, wie es von Anfang der Schöpfung gewesen ist.‘ (2. Petrus 3, 3. 4.) Hören wir dergleichen nur von ausgesprochen Gottlosen, oder nicht auch von den Kanzeln?“ – *Patriarchen und Propheten, S. 79.*

5. ABRAHAM – EIN FREUND GOTTES

- a. Wie wurde Abraham vor Gott gerechtfertigt? 1. Mose 15, 6; Römer 4, 1-5.**

„Die Ersten und die Letzten sollen gleichermaßen Teilhaber an der großen ewigen Belohnung sein, und die Ersten sollen die Letzten freudig willkommen sein. Wer anderen die Belohnung missgönnt, vergisst, dass er selbst nur durch Gnade gerettet ist.“ – *The Review and Herald, 10. Juli 1894.*

- b. Wie wurde Abraham vor dem ganzen Universum gerechtfertigt? Jakobus 2, 18-26.**

„Damit der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt werden kann, muss der Glaube einen Stand erreichen, der alle Neigungen und Regungen des Herzens beherrscht, und durch den Gehorsam gelangt der Glaube zur Vollkommenheit.“ – *The Review and Herald, 4. November 1890.*

„Der Glaube, der keine guten Werke hervorbringt, führt nicht zur Rechtfertigung.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 394.*

„Der Glaube ist durch die Liebe tätig und läutert die Seele. Der Glaube entwickelt sich und gedeiht und trägt schließlich herrliche Frucht. Wo Glaube ist, da sind auch gute Werke. Kranke werden besucht, Nackte gekleidet, Notleidende und Arme betreut; Witwen und Waisen wird unter die Arme gegriffen. Jesus ging umher und tat Gutes. Wer zu ihm gehört, liebt die Kinder Gottes. Sanftmut und Wahrheit begleiten seinen Schritt. An seinem Gesichtsausdruck wird man erkennen, dass er von Jesus gelernt hat. Der Gläubige wird eins mit Christus. Wer in lebendiger Gemeinschaft mit ihm, dem Quell der Kraft und Liebe, lebt, in dem werden sich die Charakterzüge Jesu widerspiegeln.“ – *Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 395.*

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. Was ist Glaube?
2. Warum nahm Gott Abels Opfer an?
3. Wie wandelte Henoch mit dem Herrn?
4. Wie wurde Noah von Gott angesehen und warum?
5. Was ist der Hauptunterschied zwischen Glauben und Vermessenheit?

Gute Werke

„Also lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Matthäus 5, 16.)

„Das selbstlose Wirken der Christen in der Vergangenheit sollte uns Beispiel und Ansporn sein. Die Glieder der Gemeinde Gottes sollen eifrig sein in guten Werken, sich von weltlichem Ehrgeiz freimachen und in den Fußstapfen dessen wandeln, der umherging und Gutes tat.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 113.

Sonntag

15. Mai

1. ALLEIN DURCH GNADE

a. Was ist die sichere Grundlage unserer Erlösung? Epheser 2, 8. 9.

„Erlösung ist Gottes freie Gabe an den Glaubenden, die einzig und allein um Christi willen vergeben wird. Die betrübte Seele kann durch den Glauben an Christus Frieden finden, und ihr Friede wird im Verhältnis zu ihrem Glauben und Vertrauen stehen.“ – *The Review and Herald*, 29. Januar 1895.

b. Welche Rolle spielen gute Werke in unserem geistlichen Leben? Epheser 2, 10.

„Der Herr hat bestimmt, dass gute Werke belohnt werden sollen. Wir werden allein durch Christi Verdienste angenommen, und die Taten der Gnade, die Taten der Liebe, die wir tun, sind die Frucht des Glaubens: Sie werden uns zum Segen, denn Menschen sollen nach ihren Werken belohnt werden. Es ist der Wohlgeruch des Verdienstes Christi, der unsere guten Werke Gott an-

nehmbar macht, und es ist Gnade, die uns befähigt, die Werke zu verrichten, für die er uns belohnt. Die Werke, die wir aus uns selbst tun, haben keinen Wert. Wenn wir alles getan haben, was uns möglich ist, sollen wir uns selbst als unnütze Knechte betrachten. Wir verdienen keinen Dank von Gott. Wir haben nur unsere Pflicht getan; unsere Werke hätten nicht in der Kraft unserer eigenen sündigen Natur verrichtet werden können.“ – *The Review and Herald*, 29. Januar 1895.

Montag

16. Mai

2. TOTE WERKE

a. Was ist die Bedeutung des Ausdrucks „tote Werke“? Hebräer 9, 14.

„Wahre Heiligung bedeutet Vollkommenheit in der Liebe, im Gehorsam, im Einswerden mit dem Willen Gottes. Durch den Gehorsam der Wahrheit gegenüber sollen wir für Gott geheiligt werden. Unser Gewissen muss von den toten Werken gereinigt werden, damit es dem lebendigen Gott diene. Wir sind noch nicht vollkommen, uns wird aber die Gnade zuteil, dass wir von den Fesseln des Ichs und der Sünde frei werden und der Vollkommenheit entgegenschreiten können.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 562.

„Wenn Gott uns von Ewigkeit erwählt hat, ist dies geschehen, damit wir heilig sein möchten und unser Gewissen von toten Werken gereinigt wird. So können wir dem lebendigen Gott dienen. Wir dürfen unser Ich auf keinen Fall zu unserem Gott machen. Gott hat sich für uns in den Tod gegeben, damit er uns von aller Ungerechtigkeit reinigte. Der Herr wird dieses Werk der Vervollkommnung für uns weiterführen, wenn wir es zulassen, von ihm kontrolliert zu werden. Er führt dieses Werk für unser Wohl und seine Namens Herrlichkeit fort.“ – *Selected Messages*, Bd. 3, S. 201.

b. Wie können wir von toten Werken gereinigt werden? Jesaja 6, 5-7.

„Möge sich jede Seele, die sich als Sohn oder Tochter Gottes ansieht, im Licht des Himmels prüfen; möge ein jeder an seine unreinen Lippen denken, die ihn unwürdig machen. Sie sind der Kanal wodurch wir uns mitteilen...“

Wie viele Worte werden leichtfertig, töricht und im Scherz ausgesprochen! Das wäre keinesfalls so, wenn die Nachfolger Christi die Wahrheit des folgenden Wortes beachten würden: ‚Ich sage euch aber, dass die Menschen müssen Rechenschaft geben am Jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, das sie geredet haben. Aus deinen Worten wirst du gerechtfertigt werden, und aus deinen Worten wirst du verdammt werden.‘ (Matthäus 12, 36. 37).

Diejenigen, die vorgeben, Gottes Kinder zu sein, lassen sich zu groben und unfreundlichen Worten und zur Kritik an Gottes Werk und an seinen Boten hinreißen. Würden diese leichtfertigen Seelen die Größe des göttlichen Charakters erkennen, dann würden sie sich scheuen, ihren Geist und ihre Charaktermerkmale in Verbindung mit seinem Dienst zu bringen. Wenn wir im Glauben in das Heiligtum blicken und das wichtige und heilige Werk erkennen, das dort vor sich geht, dann werden wir alle Selbstsucht verabscheuen. Die Sünde wird als das erscheinen, was sie ist -- die Übertretung des heiligen göttlichen Gesetzes. Die Versöhnung wird besser verstanden. Und durch einen lebendigen, aktiven Glauben werden wir erkennen, dass alle Tugenden, die der Mensch besitzen kann, nur in Jesus Christus, dem Erlöser der Welt, Bestand haben.“ – *The Review and Herald*, 22. Dezember 1896.

Dienstag

17. Mai

3. TOTE WERKE (FORTSETZUNG)

a. Was kann sonst noch als „tote Werke“ betrachtet werden? Römer 14, 23 (letzter Teil). Nenne ein Beispiel. Lukas 18, 11. 12.

„Wir sind nicht vollkommen, aber es ist unser Vorrecht, uns aus den Verstrickungen des Ichs und der Sünde zu befreien und zur Vollkommenheit voranzuschreiten.“ – *The Upward Look*, S. 99.

„Der Pharisäer geht zum Gebet in den Tempel nicht etwa, weil er sich als Sünder fühlt und Vergebung braucht, sondern weil er sich für gerecht hält und Lob erwartet. Er betrachtet sein Gebet als eine verdienstliche Tat, die ihn vor Gott angenehm macht und gleichzeitig bei den Leuten eine hohe Meinung von seiner Frömmigkeit erweckt. Er hofft, sich die Gunst Gottes und der Menschen zu sichern. Selbstsucht also treibt ihn zum Gebet.

Voll von Eigenlob ist er: das zeigt sich in seinen Blicken, seinem Gang, seinen Worten. Er sondert sich von den anderen ab, als wollte er sagen: ‚Bleib weg und rühr mich nicht an, denn ich bin für dich heilig!‘ (Jesaja 65, 5). Er steht da und betet ‚bei sich selbst‘. Zutiefst mit seinem Ich zufrieden, glaubt er, dass Gott und Menschen ihn mit demselben Wohlgefallen betrachten.

‚Ich danke dir, Gott‘, so spricht er, ‚dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner.‘ Er misst seinen Charakter nicht am heiligen Charakter Gottes, sondern an seiner Umgebung; sein Sinn ist von Gott weg auf Menschen gerichtet: das ist das Geheimnis seiner Selbstzufriedenheit.

Nun zählt er seine guten Werke auf: ‚Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich habe.‘ Die Seele des Pharisäers ist von Frömmigkeit unberührt; denn er strebt weder nach einem gottähnlichen Charakter noch nach einem Herzen, das von Liebe und Mitleid erfüllt ist: er begnügt sich mit einer Frömmigkeit, die nur sein äußeres Leben berührt. Seine Gerechtigkeit schafft er selber; sie ist die Frucht eigener Werke und mit menschlichem Maß gemessen.

Jeder, der darauf vertraut, dass er gerecht sei, wird zwangsläufig andere verachten. Der Pharisäer beurteilt sich selbst nach anderen Menschen und beurteilt deshalb auch die anderen nach sich. Er misst seine Gerechtigkeit an der ihrigen: je schlechter sie sind, desto gerechter erscheint er selbst. Seine Selbstgerechtigkeit verleitet ihn dazu, andere zu beschuldigen: er verdammt ‚die andern Leute‘ als Übertreter des Gesetzes Gottes und bekundet dadurch so recht den Geist Satans, des Verklägers der Brüder. Mit einem solchen Charakter kann er unmöglich in Gemeinschaft mit Gott kommen; er geht hinab in sein Haus ohne den Segen Gottes.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 102. 103.

b. Was ist die Quelle aller toten Werke? Jakobus 2, 17. 26.

4. DIE QUELLE DER WIRKLICH GUTEN WERKE

a. Wie kommen die wirklich guten Werke zustande? Jesaja 26, 12; Johannes 7, 37-39.

„Gottseligkeit kann nur auf Liebe gegründet sein. Ganz gleich, wie das Bekenntnis lautet: ein Mensch liebt nur dann Gott wirklich, wenn er auch seinen Bruder selbstlos liebt. Diesen Geist können wir aber nie dadurch erwerben, dass wir versuchen, andere zu lieben. Wir brauchen vielmehr die Liebe Christi im Herzen. Wenn das eigene Ich in Christus aufgeht, dann quillt Jesu Liebe unwillkürlich hervor. Die christliche Charaktervollkommenheit ist erreicht, wenn der Drang, anderen zu helfen und zum Segen zu sein, ständig in uns wach ist, wenn der Sonnenschein des Himmels unser Herz erfüllt und auch aus unserem Antlitz strahlt.

Ein Herz, in dem Christus wohnt, kann nicht ohne Liebe sein. Wenn wir Gott lieben, weil er uns zuerst geliebt hat, dann lieben wir auch alle, für die Christus starb. Wir können nicht Gott nahe kommen, ohne zugleich auch den Menschen nahe zu kommen; denn in ihm, der auf dem Throne des Weltalls sitzt, sind Gottheit und Menschheit vereint. Sind wir mit Christus verbunden, so sind wir auch mit unseren Mitmenschen verbunden durch die goldene Kette der Liebe. Dann werden das Mitleid und die Barmherzigkeit Christi in unserem Leben offenbar werden; wir warten dann nicht, bis die Armen und Elenden zu uns gebracht oder bis wir angeeignet werden, mit dem Leid anderer mitzufühlen. Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, den Bedürftigen und Unglücklichen zu dienen, so wie es ganz natürlich zum Wesen Christi gehörte, allenthalben Gutes zu tun.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 278. 279.

b. Was sagte Paulus von der Grundlage seines geistlichen Lebens? Galater 2, 20. 21.

„Paulus war sich bewusst, dass seine Tüchtigkeit nicht in ihm selbst begründet war, sondern in der Gegenwart des Heiligen Geistes, dessen gnadenreicher Einuss sein Herz erfüllte und sein ganzes Denken Christus unterordnete. Er sprach von sich selbst, wenn er sagte: Wir ‚tragen allezeit das Sterben Jesu an unserem Leibe, auf dass auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde‘. (2. Korinther 4, 10.) Christus war der Mittelpunkt der Lehre des Apostels. ‚Ich lebe‘, erklärte er, ‚doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir.‘ (Galater 2, 20.) Das Ich war verborgen; Christus dagegen wurde offenbart und erhöht.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 250.

Donnerstag

19. Mai

5. DIE GÖTTLICHE ABSICHT GUTER WERKE

- a. **Was sagte Christus welchen Zweck gute Werke erfüllen sollen? Matthäus 5, 16.**

„Praktische Arbeit ist dabei natürlich viel wirkungsvoller als bloß fromme Reden halten. Wir müssen den Hungrigen Nahrung geben, die Nackten kleiden und die Heimatlosen beherbergen; und wir sollen noch mehr tun als das. Nur die Liebe Christi kann die Nöte der Seele stillen. Wohnt er in uns, dann füllt sich uns das Herz mit göttlichem Erbarmen, und Quellen echter, christus-ähnlicher Liebe, bislang verschüttet, brechen hervor.

Gott will nicht nur, dass wir den Bedürftigen materielle Hilfe leisten, sondern dass wir darüber hinaus freundlich zu ihnen sind, sie mit unseren Worten aufmuntern und ihnen liebevoll die Hand drücken. Wenn Christus Kranke heilte, legte er ihnen die Hände auf; in ebenso enge Berührung müssen auch wir mit allen kommen, denen wir helfen wollen.

Viele haben jede Hoffnung verloren; bring ihnen den Sonnenschein zurück! Viele sind mutlos geworden, muntere sie auf! Bete für sie! Manche hungern nach dem Brot des Lebens; lies ihnen aus dem Wort Gottes vor! Viele leiden an ihrer Seele, ohne dass irdischer Balsam oder ärztliche Kunst etwas ausrichten könnten; bete für sie, führe sie zu Jesus! Sag ihnen, dass eine ‚Salbe in Gilead‘ ist und ein ‚Arzt‘. Jeremia 8, 22.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 301.

- b. **Was wird das Resultat des Glaubens sein, der durch Liebe wirkt und die Seele reinigt? Psalm 92, 13-15; Habakuk 2, 14; Offenbarung 18, 1. 4.**

„So soll also die Gemeinde in der Nacht geistlicher Finsternis Gottes Ehre ausstrahlen, indem sie die Niedergebeugten aufrichtet und die Trauernenden tröstet.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 301.

Freitag

20. Mai

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Welchen Platz nehmen gute Werke im Leben eines Christen ein?**
- 2. Was sind tote Werke?**
- 3. Welches Verhältnis besteht zwischen Rechtfertigung durch den Glauben und guten Werken?**
- 4. Was ist die Quelle aller guten Werke?**
- 5. Wie kann die Welt wissen, dass wir wirklich an Christus glauben?**

Friede

„Und alle deine Kinder gelehrt vom Herrn und großen Frieden deinen Kindern.“ (Jesaja 54, 13).

„[Johannes 14, 27 zitiert.] Dieser Friede kommt nicht durch Gleichstellung mit der Welt. Christus erkaufte niemals Frieden durch Kompromisse mit dem Bösen. Der Friede, den Christus seinen Jüngern hinterließ, ist mehr von innerer als äußerer Art und sollte seinen Zeugen immer trotz Kampf und Streit verbleiben.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 85.

Zum Lesen empfohlen: *Das Leben Jesu*, S. 319-323; 367-373.

Sonntag 22. Mai

1. DIE QUELLE

a. **Wo können wir Frieden finden? Jesaja 9, 6; Philipper 4, 6. 7.**

Was kann dir größere Freude bereiten, als zu sehen wie Kinder und Jugendliche Christus dem großen Hirten folgen, der ruft und Schafe und Lämmer hören seine Stimme und folgen ihm? Was könnte die Seele des am Werke beteiligten Arbeiters mit mehr Sonnenschein erfüllen, als zu wissen, dass seine beharrliche, geduldige Arbeit im Herrn nicht umsonst gewesen ist, zu sehen, dass das Leben seiner Schüler vom Sonnenschein der Freude erhellt wird, weil Christus ihre Sünden vergeben hat? Was vermag den Mitarbeiter Gottes mehr befriedigen, als zu sehen, wie die Kinder und Jugendlichen in wahren Adel des Charakters und in der Wiederherstellung des moralischen Ebenbildes Gottes die Eindrücke des Heiligen Geistes empfangen – wie sie den Frieden suchen, den der Friedefürst verleiht? Bedeutet die Wahrheit Gefangenschaft? Ja, auf eine gewisse Weise: sie bindet die willigen Seelen an Jesus Christus, die ihre Herzen der Zärtlichkeit Jesu Christi beugen. Es bedeutet

so viel mehr, Jesus Christus und seine Kreuzigung in jedem missionarischen Unternehmen darzustellen, als irdische Geister jemals verstehen können.“ – *Christian Education*, S. 156.

b. **Wie allein kann ich den Frieden Jesu empfangen? Epheser 2, 13. 14; Jesaja 26, 3. 4.**

Montag 23. Mai

2. FRIEDEN DURCH DAS BLUT CHRISTI

a. **Was können Sünder durch das Blut Christi erlangen? Kolosser 1, 20; Jesaja 53, 5.**

„Ohne das Kreuz hätte der Mensch keine Verbindung mit dem Vater. Daran hängt unsere ganze Hoffnung. Im Hinblick darauf mag der Christ mit den Schritten eines Überwinders vorgehen, denn vom Kreuz strömt das Licht der Liebe des Erlösers. Wenn der Sünder das Kreuz erreicht und aufblickt zu dem, der starb, um ihn zu retten, kann er voller Freude jubeln, denn seine Sünden sind vergeben. Am Kreuze kniend, hat er den höchsten Platz erreicht, den er erlangen kann. Das Licht der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes ist im Angesicht Jesu Christi offenbart, und er spricht die Worte der Vergebung: Lebt, oh ihr schuldigen Sünder, lebt! Euere Reue ist angenommen, denn ich habe ein Lösegeld dargebracht.

Durch das Kreuz lernen wir, dass unser himmlischer Vater uns mit einer unendlichen und ewigen Liebe liebt und uns zu sich zieht mit sehndem Mitgefühl, welches das einer Mutter weitaus übersteigt, die sich nach ihrem widerspenstigen Kinde sehnt. Wundern wir uns etwa, wenn Paulus ausruft: ‚Es sei aber ferne von mir, mich zu rühmen, denn allein von dem Kreuz unseres Herrn Jesu Christi‘ (Galater 6, 14). Es ist auch unser Vorrecht, uns des

Kreuzes von Golgatha zu rühmen; unser Vorrecht, dass wir uns ihm ganz übergeben, der sich selbst für uns dahingegeben hat. Mit dem Licht der Liebe, das von seinem Angesicht auf unser Angesicht scheint, werden wir dann hinausgehen, um dieses Licht auf jene zu werfen, die im Finstern sind.“ – *The Review and Herald*, 29. April 1902.

b. Was besitzen wir, wenn wir Christus als unsere Gerechtigkeit annehmen? Römer 5, 1.

„Gewinnt Gottes Geist die Herrschaft über Herz und Sinn, dann stimmt der Bekehrte ein neues Lied an, denn er hat erfahren, dass sich in seinem Leben Gottes Verheißung erfüllt hat: Seine Übertretungen sind ihm vergeben, und seine Sünden sind bedeckt. Er hat Buße getan vor Gott für die Übertretung des göttlichen Gesetzes und vertraut auf Christus, der gestorben ist, um uns zu rechtfertigen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 471.

„Wer sich entschließt, der Sünde abzusagen, und sein Herz der Liebe Christi öffnet, hat Teil an diesem himmlischen Frieden.

Es gibt nur einen Friedenshort, und der ist Christus. Hat seine Gnade vom Herzen Besitz ergriffen, so kennt es keine Feindschaft mehr. Aller Hader ist verbannt, und es regiert die Liebe. Wer mit Gott und seinen Mitmenschen in Frieden lebt, kann nicht unglücklich sein. Neid wohnt nicht in seinem Herzen, Argwohn findet keinen Raum in ihm, Hass kann nicht darin bestehen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 26. 27.

Dienstag

24. Mai

3. GERECHTIGKEIT UND FRIEDE

a. Welche Beziehung besteht zwischen Gerechtigkeit und Frieden? Jesaja 32, 17.

„Verweilt bei dem wunderbaren Erlösungsplan, dem großen Opfer, das der König der Herrlichkeit brachte, damit ihr durch die Verdienste seines Blutes und durch Gehorsam schließlich zu Christi Thron erhöht werden könnt. Dieser Gegenstand sollte das edelste Thema der Gedanken sein. Gottes Gunst zu erlangen – Welch ein Vorrecht! Mit ihm Umgang zu pegen – was könnte mehr erheben, läutern und uns über die leichtfertigen Vergnügen der Erde erhaben sein lassen! Dass unsere verderbte Natur durch die Gnade erneuert wird, unsere Esslust und die tierischen Neigungen in Unterwerfung gebracht werden, um in edler, moralischer Unabhängigkeit dazustehen, jeden Tag neue Siege erringen – was könnte dem Gewissen größeren Frieden vermitteln, der nur durch Rechttun erlangt werden kann?“ *Zeugnisse Bd. 1*, S. 527. 528.

b. Welche Rolle haben die Zehn Gebote in diesem Prozess? Psalm 119, 165; Jesaja 48, 18.

„In der Übereinstimmung mit den göttlichen Forderungen liegt eine umwandelnde Macht, die Frieden und Wohlgefallen unter den Menschen herbeiführt. Wenn man die Lehren des Wortes Gottes zur beherrschenden Kraft im Leben eines jeden Menschen werden ließe und Herz und Verstand dessen machtvollem Einuss unterstellte, so wäre kein Raum für die Übel, die jetzt im nationalen wie im gesellschaftlichen Leben an der Tagesordnung sind. Von jedem Heim ginge dann ein Einuss aus, der Männern und Frauen den Blick für geistliche Dinge schärfte und ihnen einen stärkeren sittlichen Halt verliehe. Das würde ganzen Völkern wie auch jedem einzelnen zum Vorteil gereichen.“ – *Propheten und Könige*, S. 135.

„„Selig sind die Friedfertigen.“ (Matthäus 5, 9.) Der Friede Christi ist aus der Wahrheit geboren; er ist in Übereinstimmung mit Gott. Die Welt befindet sich in Feindschaft mit dem Gesetz Gottes, die Sünder sind in Feindschaft mit ihrem Schöpfer und darum auch miteinander. Der Psalmist aber sagt: ‚Großen Frieden haben, die dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.‘ (Psalm 119, 165.) Menschen können keinen Frieden schaffen. Menschliche Pläne zur Läuterung und zur Veredelung des Einzelnen oder der Gesellschaft werden keinen Frieden vermitteln können, weil sie das Herz nicht erreichen. Die einzige Macht, die wahren Frieden schaffen oder bestehen lassen kann, ist

die Gnade Christi. Wenn diese im Herzen Wurzel geschlagen hat, wird sie alle bösen Leidenschaften, die Zank und Entfremdung verursachen, vertreiben.“

– *Das Leben Jesu*, S. 292, 293.

Mittwoch

25. Mai

4. EWIGER FRIEDE

- a. **Wie wird die Neue Erde beschrieben? Jesaja 32, 18; 33, 24; Offenbarung 21, 1-7.**

„Schmerzen sind in der himmlischen Umgebung unmöglich. Dort werden keine Tränen mehr sein, keine Leichenzüge, keine Zeichen der Trauer....

Dort werden unsterbliche Geister mit unermüdlicher Freude die Wunder der schöpferischen Macht und die Geheimnisse der erlösenden Liebe betrachten. Dort wird kein grausamer, betrügerischer Feind sein, um zur Gottvergessenheit zu verführen. Jede Anlage wird entwickelt werden, jede Fähigkeit zunehmen. Die wachsenden Kenntnisse werden weder das Gedächtnis ermüden noch die Tatkraft erschöpfen. Die größten Unternehmungen können ausgeführt, die erhabensten Bemühungen erreicht, das höchste Verlangen verwirklicht werden, und doch gibt es immer neue Höhen zu erklimmen, neue Wunder anzustaunen, neue Wahrheiten zu erfassen, und neue Aufgaben werden die Kräfte des Geistes, der Seele und des Leibes entwickeln.

Alle Schätze des Weltalls werden den Erlösten Gottes zur Erforschung offen stehen. Frei von den Banden der Sterblichkeit, erreichen sie in einem Flug, der sie nicht ermüdet, ferne Welten, die beim Anblick des menschlichen Wehs von Schmerz ergriffen wurden und bei der frohen Kunde von einer erlösten Seele von Jubelliedern widerhallten. Mit unaussprechlicher Wonne, erfassen die Erdenkinder die Freuden und die Weisheit der nie gefallenen Wesen. Sie haben Anteil an den Schätzen des Wissens und der Erkenntnis, die jene durch die jahrhundertelange Betrachtung der Schöpferwerke Gottes gewonnen haben.“ – *Der Große Konflikt*, S. 674-676.

- b. **Was ist dem Erlösten außerdem verheißen? Offenbarung 22, 1. 5.**

„Christus, der himmlische Lehrer, wird sein Volk zum Lebensbaum führen, der an beiden Seiten des Lebensstromes steht, und er wird ihnen die Wahrheiten erklären, die sie in diesem Leben nicht verstehen konnten. In jenem zukünftigen Leben wird sein Volk eine vollständige höhere Erziehung erlangen. Denen, die in die Stadt Gottes eingehen, werden goldene Kronen aufs Haupt gesetzt. Dies wird ein freudiges Ereignis sein, und niemand von uns kann es sich leisten, es zu vermissen. Wir werden unsere Kronen Jesus zu Füßen werfen, und immer wieder werden wir ihm die Ehre geben und seinen heiligen Namen preisen. Engel werden in die Triumphgesänge einstimmen. Sie spielen auf ihren goldenen Harfen und erfüllen den Himmel mit reicher Musik und Gesang, gewidmet dem Lamm.“ – *Bibelkommentar*, S. 551.

Donnerstag

26. Mai

5. UNSERE GEGENWÄRTIGE PFLICHT

- a. **Was ist unsere gegenwärtige Pflicht, während wir immer noch auf Erden sind? Matthäus 5, 9; Hebräer 12, 14; 1. Johannes 4, 7.**

„Christus sendet seine Nachfolger mit der Botschaft des Friedens in die Welt. Wer durch den stillen, ihm selber unbewussten Einuss eines heiligen Wandels die Liebe Christi offenbart, wer durch Wort oder Tat einen andern dahin bringt, dass er der Sünde entsagt und sein Herz Gott übergibt, der ist ein Friedfertiger.

„Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen. Der Geist des Friedens ist das Zeugnis ihrer Verbindung mit dem Himmel. Sie sind umgeben von dem süßen Duft Christi. Das Wohltuende ihrer Lebensführung, die Liebenswürdigkeit ihres Wesens offenbaren der Welt, dass sie Gottes Kinder sind, und die Menschen erkennen, dass sie mit Jesus Umgang pflegten.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 27.

- b. **Wie beschreibt Jesaja das Werk der Botschafter Gottes?
Jesaja 52, 7-9.**

„Alle, die Leib, Seele und Geist dem Herrn weihen, erhalten ständig neue geistige und körperliche Kraft. Die unerschöpflichen Reichtümer des Himmels stehen ihnen zur Verfügung. Christus gibt ihnen den Odem seines Geistes und Leben von seinem Leben. Mit äußerster Kraftentfaltung wirkt der Heilige Geist an Herz und Sinn. Die Gnade Gottes vergrößert und vervielfältigt ihre Fähigkeiten, und die göttliche Vollkommenheit hilft ihnen bei der Rettung von Seelen. Indem sie gemeinsam mit Christus wirken, haben sie auch Anteil an seiner Vollkommenheit. Trotz ihrer menschlichen Schwäche sind sie fähig, die Taten des Allmächtigen zu vollbringen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 832.

„Die wertvollste Arbeit, die edelste Bemühung, der ein Mensch sich unterziehen kann, ist, Sünder auf das Lamm Gottes hinzuweisen.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 12.

Freitag

27. Mai

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Was sollen wir tun, um Frieden zu erlangen?**
2. **Wer ist die Quelle des Friedens in unserem Herzen?**
3. **Welche Beziehung besteht zwischen Gerechtigkeit und Frieden?**
4. **Was ist die Grundlage unseres ewigen Friedens?**
5. **Wie kann ich die Merkmale eines Friedensstifters pegen?**

Sabbat, den 4. Juni 2005

Erste Sabbatschulgaben

für eine Kapelle in Ruanda

Ruanda ist eines der kleinsten Länder Afrikas. Umringt von Kongo, Uganda, Tansania und Burundi, hat diese ehemals belgische Kolonie im letzten Jahrzehnt unter schweren Umständen gelitten. Ein ethnischer Bürgerkrieg zwischen den Hutu und Tutsi Gruppen führte zu Massentragödien im Jahre 1994. Von April bis Juli töteten die Hutu mindestens 800.000 Tutsi und gemäßigte Hutu. Sie vertrieben mehr als 2 Millionen Flüchtlinge in die benachbarten Länder, vor allem Burundi. Gott sei Dank hat sich der Konflikt einigermaßen gelegt und die Evangeliumsbotschaft kann in diesem Lande wieder verkündigt werden.



Durch ein verstärktes Interesse an der Reformationsbotschaft zur Jahrtausendwende wurde eine zweckmäßige Verwaltungszentrale für Ruanda notwendig. In der Hauptstadt Kigali ist ein Stück Land erworben worden und jetzt bitten wir um eure Hilfe, um den Bau dieses „Lichthauses“ fertigzustellen. Von diesem Ort aus wird das Wort Gottes verbreitet werden und die Arbeiter werden imstande sein, ihre Arbeit im ganzen Land zu koordinieren, um die wunderbare Botschaft des Heils zu den Menschen zu bringen.

Als Teil der zentral-ostafrikanischen Mission erhielt Ruanda Hilfe von den Geschwistern in den umliegenden Ländern, vor allem aus Kenia. Außerdem haben großzügige Geschwister aus Kanada, Deutschland und den Vereinigten Staaten in der Entwicklung des Werkes hier geholfen. An diesem besonderen Sabbattag kann die ganze Welt sich zusammenschließen, um uns zu helfen. Obwohl es für uns fast unmöglich ist zu reisen, und unsere Geschwister in anderen Ländern zu treffen, fühlen wir die Verbindung, die wir mit anderen Gläubigen auf der ganzen Welt haben und wissen, dass ihr uns in unserer Zeit der Not helfen werdet.

Eure Geschwister aus Ruanda

Göttliche Macht in der Schöpfung

„Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.“ (1. Mose 1, 1. 2).

„Gottes Weisheit und unendliche Gnade wurden verständlich durch seine Schöpfung. Durch die Natur und die alltäglichen Dinge ihres Lebens erfuhren die Menschen mehr über Gott.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 11.

Zum Lesen empfohlen: *Patriarchen und Propheten*, S. 20-27.

Sonntag 29. Mai

1. DIE GOTTHEIT BEI DER SCHÖPFUNG ANWESEND

a. Wer nahm aktiv an der Schöpfung des Universums teil? 1. Mose 1, 1. 2. 26; Johannes 1, 1-3.

- Gott der Vater – Hebräer 11, 3
- Jesus Christus – Kolosser 1, 16. 17
- Der Heilige Geist – Psalm 104, 30
(im engl.: „Du sendest deinen Geist...“)

„Wenn Christus alle Dinge schuf, existierte er vor allen Dingen. Die Worte, die diesbezüglich gesprochen werden, sind so klar, dass niemand im Zweifel gelassen ist. Christus war Gott in seiner innewohnenden Natur, sowie im höchsten Sinne. Er war von aller Ewigkeit her bei Gott, war Gott über alles und ihm sei Lob, Ehre und Preis ewiglich.“ – *Bibelkommentar*, S. 308.

b. Was erkennen wir, wenn wir die Schöpfung betrachten? Psalm 19, 1-6.

„Gott ermutigt uns, seine Werke in der Natur zu betrachten. Er möchte gern, dass wir unsere Gedanken von dem Unechten abwenden und uns mit den Dingen in der Natur befassen. Wir werden das besser verstehen, wenn wir die Berge Gottes ansehen und die Werke betrachten, die seine eigenen Hände geschaffen haben. Sie sind Gottes Werk. Mit seinen Händen hat er die Berge geformt. Er hält sie an einem festen Ort, damit sie nicht bewegt werden - es sei denn, er befiehlt es. Wind, Sonne, Regen, Schnee und Eis sind seine Diener, die seinen Willen erfüllen.“ – *Bibelkommentar*, S. 149.

Montag 30. Mai

2. DIE MACHT DES WORTES GOTTES

a. Wie entstand das Universum? Psalm 33, 6-9.

„Gott sprach, und seine Worte brachten seine Werke in der natürlichen Welt hervor. Gottes Schöpfung ist nur ein reicher Vorrat an Mitteln, welche von ihm bereitgehalten werden, um sie sogleich nach seinem Belieben zu verwenden.“ – *Bibelkommentar*, S. 9.

b. Warum sollten wir von der Schöpfung Gottes wirklich erstaunt sein? Hebräer 11, 3.

„In der Schöpfung der Erde war Gott nicht auf schon vorhandene Stoffe angewiesen. ‚Er sprach und es war, er gebot und es stand da.‘ (Psalm 33, 9.) Alle Dinge, materiell oder geistig, standen auf das Gebot Jehovas vor ihm und waren für seinen eignen Zweck geschaffen. Die Himmel und all ihre Heerscharen, die Erde und alles, was darauf ist, kam durch den Odem seines Mundes ins Dasein.“ – *In den Fußspuren des Großen Arztes*, S. 420. 421.

„Die Natur zeugt in ihrem Ablauf von der Gegenwart und dem kraftvollen Wirken eines Wesens, das in all seinem Tun nach seinem Willen handelt. Nicht eine der Natur ursprünglich innewohnende Kraft lässt die Erde Jahr für Jahr ihre Gaben hervorbringen und ihren Lauf um die Sonne fortsetzen. Die Hand der Allmacht wirkt ununterbrochen und leitet diesen Planeten. Es ist die in jedem Augenblick wirkende Kraft Gottes, die die Erde in ihrer Lage und Umdrehung erhält.“

Der Gott des Himmels wirkt unablässig. Durch seine Kraft grünt und blüht die Pflanzenwelt, sprießt jedes Blatt und öffnet jede Blume ihren Kelch. Jeder Regentropfen, jede Schneeflocke, jeder Grashalm, jedes Blatt, jede Blume und jeder Strauch zeugen von Gott. Diese kleinen alltäglichen Dinge lehren uns, dass nichts so gering ist, dass er es nicht beachtete.

Die Funktionen des menschlichen Körpers können nicht restlos erfasst werden; sie bieten Geheimnisse, die den Klügsten verwirren. Es ist kein Mechanismus, der einmal in Bewegung gesetzt, in seiner Arbeit fortfährt, den Puls schlagen und Atemzug auf Atemzug folgen lässt. In Gott leben, weben und sind wir. Jeder Atemzug und Herzschlag sind ständige Beweise der Macht des allgegenwärtigen Gottes.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 255. 256.*

c. Was wird durch Gottes Schöpfung offenbart? Römer 1, 20.

Dienstag

31. Mai

3. DER ERSTE TAG

**a. Was wurde am ersten Tag der Schöpfung geschaffen?
1. Mose 1, 3-5.**

„Denn Gott, der sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten‘. (2. Korinther 4, 6). ‚Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe ... Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.‘ (1. Mose 1, 2. 3).“ – *Christi Gleichnisse, S. 299.*

b. Welches andere Licht stammt auch aus derselben Quelle? Johannes 1, 6-10; 8, 12; 9, 5.

„Gott ist Licht. Mit den Worten: ‚Ich bin das Licht der Welt‘ erklärte Christus sowohl sein Einssein mit Gott als auch seine Verwandtschaft mit allen Menschen. Er war es gewesen, der zu Anfang hatte ‚das Licht aus der Finsternis hervorleuchten‘ lassen. (2. Korinther 4, 6). Von ihm erhalten auch Sonne, Mond und Sterne ihr Licht. Er war ferner das geistliche Licht, das sinnbildhaft im Tempeldienst wie in der Prophetie über Israel geleuchtet hatte. Doch dieses Licht war nicht nur den Juden geschenkt worden. Wie die Sonnenstrahlen in die fernsten Winkel hineinleuchten, so erstrahlt das Licht der Sonne der Gerechtigkeit für jeden Menschen.“ – *Das Leben Jesu, S. 459.*

**c. Wie wirkt sich dieses Licht auf all diejenigen aus, die es annehmen?
Jesaja 60, 1. 2.**

„Denn siehe‘, fährt die Schrift fort, ‚Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über dir.‘ (Jesaja 60, 2.)

Das Dunkel, das die Welt umhüllt, ist die falsche Auffassung von Gott. Die Menschen vergessen, wie sein Wesen wirklich ist, und deuten es falsch. In dieser Zeit muss deshalb eine Botschaft Gottes verkündet werden, die die Menschen erleuchten und retten kann. Sein Charakter muss allen kundwerden. Es gilt, in die Finsternis der Welt das Licht seiner Herrlichkeit, Güte, Gnade und Wahrheit zu werfen.“ – *Christi Gleichnisse, S. 300.*

„Es ist die höchste Pflicht jedes Christen, das Licht in ständigen Strahlen ausgehen zu lassen, das Gott uns gegeben hat.“ – *The Review and Herald, 12. Dezember 1893.*

Mittwoch

1. Juni

4. DER ZWEITE TAG

a. Was schuf Gott am zweiten Tag? 1. Mose 1, 6-8. Was können wir von Gottes Werk am Firmament lernen? Psalm 19, 1-3.

„Sollten wir nicht im Gedächtnis behalten, was uns die Natur lehrt? Sollten wir nicht mit aufmerksamen Sinnen die Schönheiten Gottes in uns aufnehmen? Wir tun gut daran, oft den 19. Psalm zu lesen, damit wir verstehen, wie der Herr das Gesetz mit seinen geschaffenen Werken verbindet. ...

Wir sollten die wunderbaren Werke Gottes betrachten und die Gedanken an unsere Kinder weitergeben, damit sie seine Geschicklichkeit, seine Macht und seine Herrlichkeit in seinen geschaffenen Werken erkennen.“ – *Bibelkommentar*, S. 147. 148.

b. Was war Gottes wichtigstes Ziel, als er die Welt schuf? Jesaja 45, 18.

„Am Anfang offenbarte sich Gott in einem jeden Schöpfungswerk. Christus war es, der die Himmel ausbreitete und auch den Grund der Erde legte. Seine Hand wies den Welten im Universum ihren Platz an Und auf jedes seiner Schöpfungswerke auf Erden, in den Lüften und am Himmel, schrieb er die Botschaft von der Liebe des Vaters.“ – *Das Leben Jesu*, S. 10.

c. Erkläre, warum der Himmel für einen Christen besonders inspirierend sein kann. Hiob 37, 14-18.

„Als ich vor einigen Jahren von Christiania (das heutige Oslo, Anm. d. Red.), Norwegen, nach Göteborg, Schweden reiste, wurde ich mit dem schönsten Sonnenuntergang beschenkt, den ich je gesehen hatte. Die menschliche Sprache reicht nicht aus, um dieses Bild der Schönheit zu beschreiben. Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne, Silber, Gold, Violett, Gelb und Purpur bereicherten den Himmel mit ihrer Herrlichkeit, wurden heller und heller und stiegen immer höher in den Himmel, bis es schien, als ob die Tore der Stadt Gottes offen waren und Strahlen der inneren Herrlichkeit durch sie zu strahlen schienen.. Dieses wunderbare Schauspiel dauerte zwei Stunden und erleuchtete den kalten Nordhimmel – ein Bild wie von einem Meister auf die sich bewegende Leinwand des Himmels gemalt. Es schien wie das

Lächeln Gottes über allen irdischen Heimen, den steinigen Ebenen, den rauen Bergen, den einsamen Wäldern, durch welche uns unsere Reise führte.“ – *The Faith I Live By*, S. 248.

Donnerstag

2. Juni

5. DER DRITTE TAG

a. Was wurde am dritten Tag geschaffen? 1. Mose 1, 9-13.

„Als Gott die Erde erschuf, entstanden Berge und Hügel, und dazwischengestreut waren Flüsse und Seen. Die Erde war keine ausgedehnte Fläche. Die Landschaft war nicht eintönig eben, sondern wurde unterbrochen von Bergen und Hügeln, die aber nicht so wild und zerklüftet waren wie heute, sondern eine sehr schöne ausgewogene Form besaßen. Die Gebirge waren nicht hoch und schroff wie heute, sondern ebenmäßig und schön gestaltet. Kahle, nackte Felsen waren nicht zu sehen, sie lagen unter der Oberfläche verborgen. Das Wasser war gleichmäßig verteilt. Hügel, Berge und die herrlichen Ebenen waren mit Pflanzen, Blumen und hohen, majestätischen Bäumen jeder Art geschmückt, die alle heutigen Bäume an Größe und Schönheit übertrafen. Die Luft war rein und gesund, und die Erde glich einem edlen Palast. Voller Freude betrachteten und erfreuten sich die Engel der wunderbaren Werke Gottes.“ – *Spiritual Gifts*, vol. 3, S. 33.

„Durch die Gabe Christi empfangen wir jeden Segen. Durch jene Gabe strömt uns Tag für Tag der unversiegbare Strom der Güte Jehovas zu. Jede Blume, mit ihren zarten Farben und ihrem Duft, ist uns durch jene eine Gabe zu unserer Freude gegeben.“ – *In den Fußspuren des Grossen Arztes*, S. 430.

b. Welche Beziehung besteht zwischen der Schöpfung und der ersten Engelsbotschaft? Offenbarung 14, 6. 7.

„In der ersten Engelsbotschaft werden die Menschen dazu aufgerufen, Gott zu ehren, unseren Schöpfer, der die Welt und alles darauf schuf, zu ehren.“ – *Selected Messages, bk. 2, S. 106.*

Freitag

3. Juni

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

1. **Wer nahm an der Schöpfung des Universums teil?**
2. **Wie schuf Gott alles im Universum?**
3. **Was ist die Ursache für geistliche Finsternis auf der ganzen Welt?**
4. **Was können wir von der Macht Gottes lernen, die in der Schöpfung an den Tag gelegt wurde?**
5. **Welche Beziehung besteht zwischen Gottes Schöpfung und der ersten Engelsbotschaft?**

11. Lektion

Sabbat, den 11. Juni 2005

Göttliche Macht in der Schöpfung (Fortsetzung)

„Erkennet, dass der Herr Gott ist! Er hat uns gemacht – und nicht wir selbst – zu seinem Volk und zu Schafen seiner Weide.“ (Psalm 100, 3).

„Allein im Worte Gottes finden wir einen zuverlässigen Bericht über die Schöpfung. Hier schauen wir die Macht, welche die Grundfesten der Erde legte und das Himmelsgewölbe schuf. Hier nur finden wir eine Geschichte des Menschengeschlechts, unverfälscht durch menschliches Vorurteil und menschlichen Stolz.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, S. 32.*

Zum Lesen empfohlen: *Patriarchen und Propheten, S. 88-93.*

Sonntag

5. Juni

1. DER VIERTE TAG

- a. **Was war Gottes Werk am vierten Tag? 1. Mose 1, 14-19.**

„Die Sonne und der Mond sind von [Christus] gemacht, es gibt keinen Stern, der den Himmel schmückt, welchen er nicht machte.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 430.*

- b. **Woran sollte uns die Sonne erinnern? Psalm 84, 11; Maleachi 3, 20 (erster Teil) bzw. Maleachi 4, 2 (erster Teil).**

„Die ‚Sonne der Gerechtigkeit‘ brach nicht mit dem Glanz, der die Sinne blendet, über die Welt herein. Es steht von Christus geschrieben: ‚Er wird hervorbrechen wie die schöne Morgenröte.‘ (Hosea 6, 3). Sanft und still ergießt sich das Tageslicht über die Erde, zerteilt die Schatten der Finsternis und erweckt die Welt zu neuem Leben. So ging auch die ‚Sonne der Gerechtigkeit‘ auf mit ‚Heil unter ihren Flügeln‘. (Maleachi 3, 20).“ – *Das Leben Jesu*, S. 246.

„Nach dem Umgang mit dem Sohn Gottes wird der demütige Nachfolger Christi zu einer Person mit rechten Grundsätzen, einer klaren Erkenntnis und verlässlichem Urteilsvermögen. Er hat eine Verbindung mit Gott, der Quelle des Lichts und Verständnisses. Wer sich danach sehnte, im Werke Christi dienen zu können, wird so von den lebensspendenden Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit erquickt, dass er zur Ehre Gottes viel Frucht tragen kann.“ – *Christian Education*, S. 199.

Montag

6. Juni

2. DER FÜNFTE TAG

- a. **Beschreibe das Schöpfungswerk am fünften Tag. 1. Mose 1, 20-22. Was wurde bis dahin von jedem Tag gesagt? 1. Mose 1, 5. 8. 13. 19. 23.**

„Von der Geologie wird angenommen, sie widerspräche der wörtlichen Ausdeutung des mosaischen Schöpfungsberichtes. Man behauptet, die Entwicklung der Erde aus dem Chaos habe Millionen von Jahren erfordert. Um die Bibel dieser vermeintlichen Enthüllung der Wissenschaft anzupassen, nimmt man an, die Schöpfungstage seien gewaltige Zeiträume von unbestimmter Dauer gewesen, die sich über Tausende oder gar Millionen von Jahren erstreckten.

Eine solche Folgerung ist völlig unangebracht. Der biblische Bericht enthält keine Widersprüche und stimmt mit den Lehren der Natur überein. Vom ersten Schöpfungstag lautet der Bericht: ‚Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.‘ (1. Mose 1, 5). Und von jedem der ersten sechs Tage der Schöpfungswoche wird im Grunde dasselbe gesagt. Das inspirierte Wort tut uns kund, dass jede einzelne dieser Perioden ein aus Abend und Morgen bestehender Tag war wie alle andern Tage seit jener Zeit. Hinsichtlich des

Schöpfungswerkes selbst lautet das göttliche Zeugnis: ‚So er spricht, so geschieht’s; so er gebet, so stehet’s da.‘ (Psalm 33, 9). Welchen Zeitraum erforderte die Entwicklung der Erde aus dem Chaos bei dem, der zahllose Welten auf solche Weise ins Dasein rief? Müssen wir seinem Wort Gewalt antun, um seine Werke zu rechtfertigen?“ – *Erziehung*, S. 118.

- b. **Warum ist es so schwer für Wissenschaftler, das Wort Gottes anzunehmen? Römer 1, 18-21.**

„Mir wurde ein entsetzliches Bild vom Zustand der Welt gezeigt. Unsittlichkeit verbreitet sich überall. Zügellosigkeit ist die typische Sünde dieser Zeit. Niemals zeigte das Laster sein hässliches Gesicht mit solcher Frechheit wie heute. Die Leute scheinen ganz benommen zu sein. Wer Tugend und wahre Frömmigkeit liebt, ist entsetzt von solcher Unverschämtheit, Kraft und Hartnäckigkeit des Bösen.

Ich wurde auf Römer 1, 18-23 hingewiesen. Hier wird treffend beschrieben, wie die Welt kurz vor dem 2. Kommen Christi sein würde.

Nicht Not oder Leid, sondern Sünde trennt Gott von seinem Volk und macht die Seele unfähig, ihn zu lieben und ihn zu verherrlichen. Unrecht und Laster zerstört Seelen, auch in Familien von Sabbathaltern.“ – *Wie führe ich mein Kind*, S. 273. 274.

Dienstag

7. Juni

3. DER SECHSTE TAG

- a. **Was schuf Gott am Anfang des sechsten Tages? 1. Mose 1, 24. 25. Wie betrachtet Gott all diese Geschöpfe? Matthäus 6, 26; 10, 29.**

„Ein rauer Umgang, auch gegenüber Bestien, ist Gott widerwärtig. Diejenigen, die Gott angeblich lieben, denken nicht immer daran, dass Misshandlung von Tieren oder Leiden, die ihnen durch Vernachlässigung angetan

werden, Sünden sind. Die Früchte der göttlichen Gnade werden in Menschen nicht nur in ihrem Dienst im Hause Gottes, sondern auch in ihrem Verhalten gegenüber ihren Tieren offenbart. Diejenigen, die es sich erlauben, ungeduldig oder wütend mit ihren Tieren zu werden, sind nicht Christen...

Gott, der den Menschen schuf, hat auch die Tiere geschaffen. Sie sollten dem Trost und dem Glück des Menschen dienen und von ihm beherrscht werden.“ – *The Signs of the Times*, 25. November 1880.

b. Was war das Krönungswerk des Schöpfers? 1. Mose 1, 26-28.

„Nachdem die Erde mit ihrem Überfluss an Pflanzen und Tieren ins Leben gerufen worden war, schuf Gott als Krone seines Werkes den Menschen, für den die schöne Erde bereitet worden war. Ihm übergab er alles, was sein Auge erblickte; denn ‚Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über ... alles ... auf Erden ... Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde ... und schuf sie als Mann und Weib.‘ (1. Mose 1, 26. 27.) Hier wird der Ursprung des Menschengeschlechts ganz verständlich. Der göttliche Bericht ist so klar abgefasst, dass er keine Veranlassung zu irrigen Schlussfolgerungen gibt. Gott schuf den Menschen nach seinem eigenen Bilde. Hier ist kein Geheimnis. Es gibt auch keinen Grund für die Annahme, der Mensch habe sich aus niederen Formen tierischen oder pflanzlichen Lebens Schritt für Schritt entwickelt. Solche Lehre erniedrigt das große Werk des Schöpfers auf die Ebene enger, irdischer Vorstellungen. Die Menschen sind so sehr darauf bedacht, Gott von der Herrschaft des Weltalls auszuschließen, dass sie lieber sich selbst erniedrigen und um die Würde ihres Ursprungs bringen. Er, der die Sternwelten schuf, der den Blumen auf dem Felde mit unübertrefflicher Kunstfertigkeit zarte Farben verlieh, der Himmel und Erde mit den Wundern seiner Macht füllte, der versäumte nicht, ein Wesen zu schaffen, das der Hand seines Schöpfers würdig war, damit es auf der schönen Erde herrsche und Gottes herrliches Werk kröne. Die Abstammung unseres Geschlechts, wie sie Gottes Geist uns vermittelt, geht nicht auf eine Reihe von Keimen, Weichtieren und Vierfüßlern zurück, die sich entwickelten, sondern auf den großen Schöpfer. Adam war, obgleich aus Staub gebildet, der Sohn Gottes.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 20. 21

4. URSPRÜNGLICHE EINRICHTUNGEN

**a. Welche Einrichtung gründete der Schöpfer am sechsten Tag?
1. Mose 1, 27. 28.**

„Als die Pharisäer einst den Herrn fragten, ob die Scheidung erlaubt sei, wies er sie auf die Einsetzung der Ehe bei der Schöpfung hin: ‚Mose hat euch erlaubt, euch zu scheiden von euren Frauen, um eures Herzens Härte willen; von Anfang an aber ist es nicht so gewesen.‘ (Matthäus 19,8). Er führte sie in die seligen Tage von Eden zurück, als Gott alles als ‚sehr gut‘ bezeichnet hatte. Ehe und Sabbat nahmen dort ihren Ursprung, beide zur Verherrlichung Gottes und zum Segen der Menschheit bestimmt. Als der Schöpfer die Hände des heiligen Paares zum Ehebund vereinigte und das Wort sprach: ‚Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seinem Weibe anhängen, und sie werden sein ein Fleisch‘ (1. Mose 2,24), schuf er das Gesetz der Ehe für alle Adamskinder bis ans Ende der Zeit. Und was der himmlische Vater selbst als gut bezeichnet hatte, war ein Gesetz, das dem Menschen zu größtem Segen und höchster Entwicklung verhelfen sollte.

Wie alle andern guten Gaben Gottes, die der Menschheit als heilig zu hütendes Gut anvertraut wurden, ist auch die Ehe durch die Sünde verdorben worden. Doch das Evangelium zielt darauf ab, ihre Reinheit und Schönheit wiederherzustellen. Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament wird die eheliche Verbindung als Bild für den innigen und heiligen Bund gebraucht, der zwischen Christus und seinem Volk, den Erlösten nämlich, besteht, die er um den Preis von Golgatha erkaufte.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 55. 56.

b. Welche Nahrung wurde dem Menschen bei der Schöpfung bereitgestellt? 1. Mose 1, 29.

„Um zu wissen, welches die beste Nahrung ist, müssen wir Gottes ursprünglichen Plan für die Ernährung des Menschen studieren. Er, der den Menschen schuf und seine Bedürfnisse versteht, wies Adam seine Nahrung zu. ‚Sehet da,‘ sagte er, ‚ich habe euch gegeben allerlei Kraut, das sich besamet, ... und allerlei fruchtbare Bäume, die sich besamen zu eurer Speise.‘ (1. Mose 1, 29.) Als der Mensch das Paradies verließ, erhielt er, um seinen Lebensunterhalt durch den Landbau unter dem Fluch der Sünde zu erlangen, die Erlaubnis, auch ‚das Kraut auf dem Felde‘ zu essen.

Getreide, Früchte, Nüsse und Gemüse bilden die von unserem Schöpfer für uns gewählte Ernährung. Diese Speisen, einfach und natürlich zubereitet, sind die gesündesten und nahrhaftesten. Sie verleihen eine Kraft, eine Ausdauer und eine Verstandesschärfe, welche durch eine aufwendige und stimulierende Ernährung nicht erzielt werden.“ – *Counsels on Diet and Foods*, S. 81.

Donnerstag

9. Juni

5. WIEDERHERSTELLUNG

a. Was prophezeite Maleachi im Bezug auf diese letzten Tage? Maleachi 3, 22. 23.

„Diejenigen, die den Weg für Christi zweites Kommen bereiten sollen, sind durch den treuen Elia dargestellt, gleichwie Johannes im Geiste Elias erschien, um den Weg für Christi erstes Kommen zu bereiten. Der große Gegenstand der Reform muss erörtert werden. Mäßigkeit in allen Dingen muss mit der Botschaft verbunden werden, damit Gottes Volk sich von seiner Abgötterei, seiner Genussucht und seiner Verschwendungssucht in der Kleidung und anderen Dingen abwendet.“ – *Zeugnisse für die Gemeinde*, Band 3, S. 69.

b. Was prophezeite der Apostel Petrus über dieses Werk? Apostelgeschichte 3, 19-21.

„Das große Werk des Evangeliums wird mit keiner geringeren Offenbarung der Macht Gottes schließen als derjenigen, die seinen Anfang kennzeichnete. Die Weissagungen, die in der Ausgießung des Frühregens am Anfang der frühchristlichen Zeit ihre Erfüllung fanden, werden sich am Ende der christlichen Geschichte im Spätregen erfüllen. Es ist die Zeit der Erquickung, der auch der Apostel Petrus entgegensah, als er sagte: ‚So tut nun Buße und bekehret euch, dass eure Sünden vertilgt werden; auf dass da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn, wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesus Christus.‘ (Apostelgeschichte 3, 19. 20.)“ – *Der Große Konflikt*, S. 612.

„In der Zeit des Endes soll jede göttliche Verordnung wieder eingesetzt werden. Die Bresche, die zu jener Zeit ins Gesetz geschlagen wurde, als der Mensch den Sabbat abänderte, muss ausgebessert werden. Die Übrigen des Volkes Gottes, die als Reformatoren vor der Welt dastehen, sollen zeigen, dass das Gesetz Gottes die Grundlage jeder dauernden Erneuerung ist und dass der Sabbat des vierten Gebotes ein Denkmal der Schöpfung, eine beständige Erinnerung an die Macht Gottes sein soll. Klar und deutlich sollen sie die Notwendigkeit bekunden, allen Vorschriften der Zehn Gebote zu gehorchen. Von der Liebe Christi gedungen, sollen sie beim Wiederaufbau der verwüsteten Plätze mit dem Herrn zusammenwirken – als Verzäuner der Lücken und Ausbesserer der Wege, ‚dass man da wohnen könne‘. (Jesaja 58,12.)“ – *Propheten und Könige*, S. 477.

Freitag

10. Juni

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Wer ist die wahre Quelle des Lichts und wie können wir darin wandeln?**
- 2. Was sagt die Bibel von den Tagen der Schöpfung?**
- 3. Wie war der Zustand des Menschen, als er geschaffen wurde?**
- 4. Welche Beziehung besteht zwischen der Familie und dem Sabbat?**
- 5. Was wurde von der Wiederherstellung aller göttlicher Einrichtungen vorhergesagt?**

Der Sabbat

„Ich gab ihnen auch meinen Sabbat zum Zeichen zwischen mir und ihnen, damit sie lernten, dass ich der Herr sei, der sie heiligt.... und meine Sabbate sollt ihr heiligen, dass sie seien ein Zeichen zwischen mir und euch, damit ihr wisset, dass ich, der Herr, euer Gott bin.“ (Hesekiel 20, 12. 20.)

„Die Einteilung der Woche geht, wie die Einrichtung des Sabbats, auf die Schöpfung zurück. Die biblische Geschichte hat sie uns überliefert und bewahrt. Gott selbst setzte das Maß der ersten und aller folgenden Wochen für alle Zeiten fest. Wie jede andere bestand sie aus sieben buchstäblichen Tagen. Sechs Tage wurden für das Schöpfungswerk verwandt, aber am siebenten Tage ruhte Gott, und er segnete diesen Tag und bestimmte ihn zum Ruhetag für den Menschen.“ – *Christian Education*, S. 190.

Zum Lesen empfohlen: *Das Leben Jesu*, S. 185-200.

Sonntag

12. Juni

1. DER SIEBTE TAG

a. Was tat der Herr am siebten Tag? 1. Mose 2, 2.

„Der wöchentliche Zyklus von sieben buchstäblichen Tagen, sechs Arbeitstagen und einem Ruhetag, welchen uns die biblische Geschichte überliefert hat, hat seinen Ursprung in den ersten sieben Tagen.“ – *Spiritual Gifts*, Bd. 3, S. 90.

„Und [Gott] ruhte nicht aus Ermüdung, sondern weil er Wohlgefallen hatte an den Früchten seiner Weisheit und Güte und an der Offenbarung seiner Herrlichkeit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 23.

b. Was tat der Herr sonst noch, als er am Sabbat ruhte? 1. Mose 2, 3.

„Nachdem Gott am siebenten Tage geruht hatte, heiligte er ihn und sonderte ihn aus als Ruhetag für den Menschen, damit der dem Beispiel des Schöpfers folgte. Beim Betrachten von Himmel und Erde sollte er über Gottes großes Schöpfungswerk nachsinnen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 23.

Montag

13. Juni

2. DER SABBAT IN DER WÜSTE

a. Welche besonderen Anweisungen gab der Herr seinem Volk, bevor er ihnen am Berge Sinai die Zehn Gebote gab? 2. Mose 16, 22-30.

„Gott verlangt, dass der ihm geweihte Tag heute noch ebenso geheiligt wird wie zur Zeit Israels. Dieses zunächst den Hebräern gegebene Gebot sollten alle Christen als eine ausdrückliche Verpflichtung Gott gegenüber beachten. Der Tag vor dem Sabbat diene der Vorbereitung, damit alles für die geistlichen Stunden gerichtet sei. Auf keinen Fall sollten unsere eigenen Angelegenheiten die Andachtszeit schmälern. Gott hat angeordnet, dass die Kranken und Leidenden versorgt werden. Diese Arbeit, mit der man es ihnen behaglich zu machen sucht, ist ein Werk der Barmherzigkeit und keine Übertretung des Sabbats. Aber man vermeide alle unnötige Arbeit. Viele verschieben unbekümmert so manche Kleinigkeiten, die am Vorbereitungstag hätten erledigt werden können, bis zum Sabbatanfang. Das darf nicht sein. Die bis dahin versäumte Arbeit lasst liegen, bis der Sabbat vorüber ist. So kann man dem Gedächtnis jener Gedankenlosen nachhelfen, damit sie ihre Arbeit sorgfältig während der sechs Werkstage verrichten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 270.

b. Welche Wunder vollbrachte der Herr in Verbindung mit der Sabbathheiligung? 2. Mose 16. 16-27.

„In jeder Woche ihres langen Wüstenaufenthaltes erlebten die Israeliten ein dreifaches Wunder, das ihnen die Heiligkeit des Sabbats eindrucksvoll deutlich machen sollte: am sechsten Tage fiel die doppelte Menge Manna,

am siebenten dagegen nichts. Und der für den Sabbat erforderliche Teil blieb frisch und wohlschmeckend, während alles, was man zu irgendeiner anderen Zeit aufhob, ungenießbar wurde.

Aus diesen Begleitumständen bei der Austeilung des Mannas lässt sich der schlüssige Beweis ableiten, dass der Sabbat nicht erst bei der Gesetzgebung am Sinai gestiftet wurde, wie viele behaupten. Ehe die Israeliten zum Sinai kamen, wussten sie, dass die Sabbatfeier für sie verbindlich war. Weil sie jeden Freitag die doppelte Menge Manna sammeln mussten – am Sabbat fiel ja keins –, prägte sich ihnen die Heiligkeit des Ruhetages tief ein. Und als einige doch am Sabbat hinausgingen, um zu sammeln, fragte der Herr: ‚Wie lange weigert ihr euch, meine Gebote und Weisungen zu halten?‘ (2.Mose 16, 28.)“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 270. 271.

Dienstag

14. Juni

3. DAS VIERTE GEBOT

a. Was verlangt Gott von seinem Volk in Bezug auf sein Beispiel am Ende der Schöpfung? 2. Mose 20, 8-11.

„Gott sah, dass auch im Paradies ein Ruhetag [engl.: ein Sabbat] für den Menschen notwendig war. Dieser brauchte einen von sieben Tagen, um an ihm die eigenen Belange und Beschäftigungen beiseite zu tun und ungehindert Gottes Werke zu betrachten sowie über dessen Macht und Güte nachdenken zu können. Er brauchte einen Sabbat, der ihn lebendiger an Gott erinnerte und der seine Dankbarkeit weckte, weil alles, worüber er sich freute und was er besaß, aus der Segenshand des Schöpfers kam.

Gott wünscht, dass sich die Gedanken der Menschen am Sabbat auf seine wunderbaren Werke richten. Sie reden zu ihnen von dem lebendigen Gott, dem Schöpfer aller Dinge... Die Schönheit der Erde ist ein Zeichen der Liebe Gottes. Wir nehmen sie wahr an der großartigen Bergwelt, den hoch aufragenden Bäumen wie an den sich öffnenden Knospen und herrlichen Blumen. Alle reden zu uns von Gott. Auch der Sabbat weist immer auf den, der alle diese Schönheit schuf. Er lädt die Menschen ein, das große Buch der Natur aufzuschlagen und darin der Weisheit, Macht und Liebe des Schöpfers nachzugehen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 24.

b. Was beinhaltet das vierte Gebot? Jesaja 58, 13. 14.

„Wer den siebenten Tag hält, gibt damit zu erkennen, dass er Anbeter Jahwes ist. Somit ist der Sabbat das Zeichen des Gehorsams gegenüber Gott, solange ihm jemand auf Erden dient. Das vierte Gebot ist das einzige unter den zehn, das sowohl den Namen als auch den Anspruch des Gesetzgebers nennt und zeigt, durch wessen Vollmacht das Gesetz gegeben wurde. Dadurch enthält es Gottes Siegel, das seinem Gesetz als Beweis der Echtheit und bindenden Kraft hinzugefügt wurde.

Gott hat den Menschen sechs Tage zur Arbeit gegeben, und er verlangt, dass ihre persönlichen Dinge in dieser Zeit geschehen. Unumgänglich notwendige und Liebeswerke sind am Sabbat erlaubt. Kranke und Leidende müssen jederzeit versorgt werden, aber über üssige Arbeit ist unbedingt zu vermeiden... Wer am Sabbat berufliche Angelegenheiten oder Planungen erörtert, der hat sich in Gottes Augen tatsächlich mit Geschäftlichem abgegeben. Um den Sabbat zu heiligen, sollen wir nicht einmal mit unseren Gedanken bei weltlichen Dingen sein.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 281.

Mittwoch

15. Juni

4. EIN ZEICHEN ZWISCHEN GOTT UND SEINEM VOLK

a. Welche Beziehung besteht zwischen der Schöpfung und dem Sabbat? 2. Mose 31, 13-17.

„Gottes Denkmal, der Sabbat des siebenten Tages, das Zeichen, dass er die Welt erschaffen hat, ist vom Menschen der Sünde beiseite gesetzt worden. Gottes Volk hat die besondere Aufgabe, die Lücke zu verzäunen, die in seinem Gesetz entstanden ist. Je mehr wir uns dem Ende nähern, desto dringlicher wird diese Aufgabe. Alle, die Gott lieben, werden beweisen, dass sie sein Zeichen tragen, indem sie seine Gebote halten. Sie sind es, die die Wege bessern, dass man da wohnen möge.... So ist wahre ärztliche Missionsarbeit unzertrennbar mit dem Halten der Gebote Gottes verbunden, wovon das Halten des Sabbats besonders erwähnt wird, da er das große Denkmal

des Schöpfungswerkes Gottes ist. Seine Beobachtung hängt mit dem Werk der Wiederherstellung des geistigen Bildes Gottes im Menschen zusammen. Das ist der Dienst, den Gottes Volk zu dieser Zeit versehen soll. Wenn dies in der rechten Weise geschieht, dann bringt es der Gemeinde reichen Segen.“
Zeugnisse, Band 6, S. 265. 266.

b. Wie bezieht sich Heiligung auf den Sabbat? Hesekiel 20, 12. 20.

„Der Sabbat, der Welt als Zeichen gegeben, dass Gott der Schöpfer ist, ist auch das Zeichen, dass Gott sie heiligt. Die Kraft, die alle Dinge schuf, ist dieselbe Kraft, welche die Seele nach Gottes Bild erneuert. Denen, die den Sabbat heilig halten, ist er das Zeichen der Heiligung. Wahre Heiligung ist Übereinstimmung mit Gott, Einheit mit ihm im Charakter, die wir durch Gehorsam gegen die Grundsätze, welche eine Abschrift seines Charakters sind, erlangen. Der Sabbat ist das Zeichen des Gehorsams. Wer von Herzen dem vierten Gebot gehorcht, wird dem ganzen Gesetz gehorsam sein; er wird durch Gehorsam geheiligt.

Uns sowohl als Israel ist der Sabbat zum ‚ewigen Bund‘ gegeben. Für die, die seinen heiligen Tag ehren, ist der Sabbat das Zeichen, dass Gott sie als sein auserwähltes Volk anerkennt. Er ist eine Bürgschaft, dass Gott ihnen seinen Bund erfüllen wird. Jede Seele, die das Zeichen der Regierung Gottes annimmt, stellt sich unter den göttlichen ewigen Bund; sie verbindet sich mit der goldenen Kette des Gehorsams, von der jedes Glied eine Verheißung ist.

Von den zehn Geboten enthält allein das vierte das Siegel des großen Gesetzgebers, des Schöpfers Himmels und der Erde. Wer diesem Gebot gehorcht, nimmt seinen Namen an und alle darin enthaltenen Segnungen sind für ihn.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 350. 351.*

Donnerstag 16. Juni

5. LEHREN VOM ALTEN ISRAEL

a. Welche Reformen waren vor und nach der Gefangenschaft Israels und Judas notwendig? Jeremia 17, 19-27; Nehemia 13, 15-22.

b. Welche Reformation ist heute notwendig? Jesaja 56, 1-8.

„Der Sabbat muss viel heiliger gehalten werden als dies von vielen bekennentlichen Sabbathaltern geschieht. Der Herr ist sehr entehrt worden durch solche, die den Sabbat weder nach dem Buchstaben noch nach dem Geiste des Gesetzes halten. Er fordert zu einer Reformation in der Sabbatfeier auf.

Gleich zu Anfang des vierten Gebots sagt der Herr: ‚Gedenke!‘ Er wusste, dass die Menschen inmitten aller Sorgen und Mühen versucht sein würden, sich zu entschuldigen, dass sie der ganzen Forderung des Gesetzes nicht nachkommen könnten oder dass sie die heilige Bedeutung desselben vergessen würden. Daher sagte er auch: Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligst. (2. Mose 20, 8.)

Die ganze Woche hindurch sollten wir den Sabbat im Gedächtnis haben und Vorbereitungen treffen, um ihn nach dem Gesetz zu halten. Wir sollen den Sabbat nicht nur als eine gesetzliche Angelegenheit betrachten, sondern auch seine geistige Beziehung zu allen Handlungen unseres Lebens verstehen. Alle, welche den Sabbat als ein Zeichen zwischen sich und Gott betrachten, indem sie beweisen, dass es Gott ist, der sie heiligt, werden die Grundsätze seiner Regierung vertreten. Sie werden die Gesetze seines Reiches in ihrem täglichen Leben praktizieren. Sie werden täglich beten, dass die Heiligung des Sabbats auf ihnen ruhen möge. Sie werden jeden Tag mit Christo Gemeinschaft p egen und die Vollkommenheit seines Charakters widerstrahlen. Jeden Tag wird ihr Licht in guten Werken für andere hervorleuchten.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 353. 354.*

Freitag 17. Juni

PERSÖNLICHE WIEDERHOLUNGSFRAGEN

- 1. Was tat der Herr am ersten Sabbat?**
- 2. Beschreibe die Wunder in der Wüste, die mit dem Sabbat verbunden sind?**
- 3. Was ist der wichtigste Zweck des Sabbats?**
- 4. Wie können wir den Sabbat heiligen?**
- 5. Was muss in unsere Vorbereitung für den Sabbat mit einbezogen werden?**

Der Sabbat im Neuen Testament

„Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbats willen. So ist des Menschen Sohn ein Herr auch des Sabbats.“ (Markus 2, 27. 28).

„Jesus war gekommen, ‚dass er sein Gesetz herrlich und groß mache‘. (Jesaja 42,21). Er sollte dessen Würde nicht herabsetzen, sondern erhöhen. Die Schrift sagt: ‚Er selbst wird nicht verlöschen und nicht zerbrechen, bis er auf Erden das Recht aufrichte.‘ (Jesaja 42,4). Er war gekommen, den Sabbat von jenen drückenden Vorschriften zu befreien, die ihn zu einem Fluch statt zu einem Segen gemacht hatten.“ – *Das Leben Jesu*, S. 190.

Zum Lesen empfohlen: *Das Leben Jesu*, S. 269-277.

Sonntag

19. Juni

1. JESUS UND DAS GESETZ

- a. **Wie definierte Christus seine Mission im Bezug auf das Gesetz Gottes? Matthäus 5, 17-20.**

„Es ist der Schöpfer des Menschen, der Stifter des Gesetzes, der hier erklärt, dass es nicht seine Absicht sei, diese Gebote beiseite zu stellen. Die gesamte Schöpfung, vom Stäubchen im Sonnenstrahl bis zu den Weltenkörpern in unermesslicher Ferne, unterliegt Gesetzen. Ordnung und Einklang der natürlichen Welt hängen von der Beachtung dieser Gesetze ab. Nun gibt es aber auch ein Gesetz der Gerechtigkeit, dem das Leben aller vernünftigen Wesen unterliegt. Von der Einheit mit diesem Gesetz hängt das Wohl und Wehe des ganzen Weltalls ab. Noch ehe es überhaupt eine Erde gab, war das Gesetz Gottes. Engel sind ihm untertänig, und wenn die Erde mit dem Himmel in Einklang stehen soll, muss auch der Mensch nach den göttlichen Richtlinien handeln. Christus machte schon in Eden die Menschen mit dem Gesetz bekannt... Die Sendung Christi auf Erden bestand nicht darin, das Ge-

setz aufzulösen, sondern durch seine Gnade den Menschen zum Gehorsam gegen die göttlichen Vorschriften zurückzuführen.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 43.

- b. **Welche Definition gab Johannes, der geliebte Jünger Jesu, für Sünde? 1. Johannes 3, 4.**

„Der Lieblingsjünger des Herrn, der auch zu der Hörergemeinde auf dem Berge gehört hatte, schrieb lange danach, durch den Heiligen Geist getrieben, dass das Gesetz für immer bindend sei.... Er zeigt deutlich, welches Gesetz er damit meint, nämlich ‚das alte Gebot, das ihr habt von Anfang gehabt‘. (1. Johannes 2,7). Er spricht von dem Gesetz, das schon bei der Schöpfung bestand und auf dem Berge Sinai erneut verkündet wurde.“ – *Gedanken vom Berg der Seligpreisungen*, S. 43.

Montag

20. Juni

2. GOTTESDIENST AM SABBAT

- a. **Wie stellte Christus sich im Bezug auf den Ursprung des Sabbats vor? Lukas 6, 1-5.**

„Als der Heiland und seine Jünger an einem Sabbat von dem Ort der Anbetung zurückkehrten, gingen sie durch ein reifendes Kornfeld. Jesus hatte seinen Dienst an diesem Sabbat bis zum Abend ausgedehnt, und als sie nun durch das Feld gingen, pückten die Jünger einige Kornähren, rieben sie zwischen den Händen und aßen die Körner. An keinem andern Tage hätte dies irgendwelches Aufsehen erregt; denn es war gestattet, beim Durchschreiten eines Kornfeldes, eines Obst- oder Weingartens beliebig viel Früchte zu pücken und zu genießen. Nur an einem Sabbat war so etwas nicht erlaubt, ja, es wurde sogar als Sabbatschändung betrachtet. Nicht nur das Pücken war eine Art Ernte, sondern auch das Reiben zwischen den Händen galt gewissermaßen als ein Dreschen der Frucht. So wurde die Tat der Jünger von den Rabbinern als doppelte Übertretung des Sabbatgebotes bezeichnet...

Die jüdischen Lehrer rühmten sich ihrer Kenntnis der heiligen Schriften; in des Heilands Antwort lag jedoch ein Vorwurf hinsichtlich ihrer Unwissenheit der Schriften. ‚Habt ihr nicht gelesen‘, sagte er zu ihnen, ‚was David tat, da ihn und die mit ihm waren, hungerte: wie er in das Gotteshaus ging und aß die Schaubrote, die er doch nicht durfte essen noch die, die mit ihm waren, sondern allein die Priester?‘ (Matthäus 12, 3. 4.) ‚Und er sprach zu ihnen: Der Sabbat ist um des Menschen willen gemacht, und nicht der Mensch um des Sabbats willen.‘ (Markus 2, 27.) ‚Habt ihr nicht gelesen im Gesetz, wie die Priester am Sabbat im Tempel den Sabbat brechen und sind doch ohne Schuld? Ich sage euch aber: Hier ist Größeres als der Tempel ... Des Menschen Sohn ist ein Herr auch über den Sabbat.‘ (Matthäus 12, 5. 6. 8.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 272. 273.

b. Was war Jesu Gewohnheit am Sabbat? Lukas 4, 16.

„In seiner Kindheit und Jugendzeit hatte Jesus gemeinsam mit seinen Brüdern an den Gottesdiensten in der Synagoge zu Nazareth teilgenommen. Seit er jedoch seinen Dienst aufgenommen hatte, war er nicht bei ihnen gewesen. Trotzdem war es ihnen nicht verborgen geblieben, was mit ihm geschehen war. Als er nun wieder unter ihnen erschien, steigerten sich ihr Interesse und ihre Erwartung außerordentlich. Hier waren die vertrauten Gestalten und Gesichter derer, die ihn von klein auf kannten. Hier lebten seine Mutter, seine Brüder und seine Schwestern, und aller Augen richteten sich auf ihn, als er am Sabbat die Synagoge betrat und unter den Andächtigen Platz nahm.“ – *Das Leben Jesu*, S. 220.

Dienstag

21. Juni

3. HEILEN AM SABBAT

a. Was tat Christus noch am Sabbat, außer dem Gottesdienst? Lukas 6, 6-10.

„An einem andern Sabbat sah Jesus beim Betreten einer Synagoge einen Mann mit einer verdorrten Hand. Die Pharisäer beobachteten ihn, begierig zu sehen, was er tun würde. Jesus wusste wohl, dass er als Übertreter des Gesetzes angesehen würde, wenn er am Sabbat heilte. Dennoch zögerte er nicht, die Schranken der übernommenen Menschensatzungen, die den Sabbat umzäunten, niederzureißen. Er ließ den leidenden Mann hervortreten und fragte dann: ‚Soll man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, Leben erhalten oder töten?‘ (Markus 3, 4.) Bei den Juden herrschte die Regel, dass, wer eine gute Tat unterließ, gleichzeitig eine böse Tat beging; ein gefährdetes Leben nicht zu retten, bedeutete, es zu töten. So schlug Jesus die Juden mit ihren eigenen Waffen. ‚Sie aber schwiegen stille. Und er sah sie umher an mit Zorn und ward betrübt über ihr verstocktes Herz und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und seine Hand ward gesund.‘ (Markus 3, 4. 5.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 274.

b. Welches Ziel hatte Christus vor Augen, als er am Sabbat heilte? Lukas 14, 1-5.

„Als die Juden von Gott abwichen und sich dadurch selbst um die Gerechtigkeit Christi brachten, verlor der Sabbat für sie seine Bedeutung. Satan versuchte sich zu erhöhen und die Menschen von Christus abspenstig zu machen. Er strebte danach, den Sabbat zu ändern, weil dieser das Zeichen der Macht Christi ist. Die Führer Israels handelten nach dem Willen Satans, indem sie den Sabbat mit bedrückenden Menschensatzungen umzäunten. Zur Zeit Christi war der Sabbat so verfälscht worden, dass er mehr dem Charakter selbstsüchtiger, willkürlich handelnder Menschen glich, als dass er das Wesen eines liebenden Gottes und Vaters widerspiegelte. Die Rabbiner bezeichneten Gott im Grunde genommen als ein Wesen, das Gesetze erließ, die zu halten Menschen unmöglich war. Sie veranlassten das Volk, Gott als einen Tyrannen anzusehen und zu glauben, dass die Beachtung des Sabbats, wie sie von Gott verlangt werde, die Menschen hartherzig und grausam mache. Es war Christi Aufgabe, diese falschen Begriffe zu beseitigen. Obgleich er von den Rabbinern mit schonungsloser Feindschaft verfolgt wurde, bemühte er sich nicht im geringsten, ihren Forderungen zu entsprechen, sondern feierte vielmehr den Sabbat in Übereinstimmung mit dem Gesetz Gottes.“ – *Das Leben Jesu*, S. 271. 272.

4. AM SABBAT RUHEN

- a. **Wie verbrachte Christus den Sabbat nach der Kreuzigung? Lukas 23, 44-47. Was taten die Jünger an diesem Sabbat? Lukas 23, 53-56.**

„Nun ruhte Jesus endlich: Der lange Tag der Schmach und Qual war vorüber. Als die letzten Strahlen der untergehenden Sonne den Sabbat ankündigten, lag der Heiland still in Josephs Grab. Seine Aufgabe vollbracht, seine Hände friedlich ineinandergefaltet, so ruhte er während der heiligen Stunden des Sabbats.

Bei der Schöpfung hatten Vater und Sohn am Sabbat von ihren Werken ausgeruht. Als ‚Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer‘ (1. Mose 2, 1) vollendet waren, freute sich der Schöpfer mit allen himmlischen Wesen beim Anblick jenes herrlichen Bildes, ‚als mich die Morgensterne miteinander lobten und jauchzten alle Gottessöhne‘. (Hiob 38, 7). Jetzt ruhte Jesus aus von dem Erlösungsgeschehen, und trotz der Trauer derer, die ihn auf Erden liebten, herrschte Freude im Himmel. In den Augen der himmlischen Wesen erschien die Verheißung der Zukunft in strahlendem Glanz. Eine wiederhergestellte Schöpfung, ein erlöstes Menschengeschlecht, das niemals wieder fallen konnte, weil es die Sünde überwunden hatte – so sahen Gott und die Engel die Früchte des von Christus vollbrachten Erlösungswerkes. Mit dieser frohen Aussicht ist Jesu Sterbetag auf Golgatha für immer verknüpft, denn ‚seine Werke sind vollkommen‘, (5. Mose 32, 4) und ‚alles, was Gott tut, das besteht für ewig‘. (Prediger 3, 14). Auch noch zu der Zeit, da ‚wiedergebracht wird, wovon Gott geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten von Anbeginn‘, (Apostelgeschichte 3, 21) wird der Schöpfungssabbat, der Tag, an dem Jesus in Josephs Grab ruhte, ein Tag des Friedens und der Freude sein. Himmel und Erde werden vereint Gott loben, während die Völker der Geretteten ‚einen Sabbat nach dem andern‘ (Jesaja 66, 23) Gott und das Lamm anbeten werden.“ – *Das Leben Jesu*, S. 771.

- b. **Welche Bedeutung hat der Sabbat für die Kinder Gottes? Matthäus 11, 28-30; Hebräer 4, 1-4. 9-11.**

„Allen, die den Sabbat als Zeichen der Schöpfungs- und Erlösungsmacht Christi annehmen, wird er eine Lust sein, und da sie Christus in diesem Tage sehen, werden sie sich in ihm freuen. Der Sabbat weist sie hin auf die Werke der Schöpfung als Beweis seiner mächtigen Kraft, zu erlösen.“ – *Das Leben Jesu*, S. 277.

5. DIE VERHEISSENE RUHE –
HIER UND AUF DER NEUEN ERDE

- a. **Wie können wir die verheißene Ruhe erlangen? Johannes 16, 13; Hebräer 3, 7. 8; Jesaja 48, 18; Jeremia 6, 16.**

„[Hebräer 4, 9. 11 zitiert.] Die Ruhe, von der hier die Rede ist, ist die Ruhe der Gnade, die erlangt wird, indem man die Anweisung befolgt: Arbeite eifrig. Wer von Jesus dessen Sanftmut und Niedrigkeit lernt, findet Ruhe in der Erfahrung, seine Lehren auszuleben. Nicht in Faulheit, eigensüchtiger Bequemlichkeit und Vergnügungssuche erlangt man Ruhe. Wer unwillig ist und dem Herrn nicht treu, ernsthaft und in Liebe dient, wird keine geistliche Ruhe finden: weder in diesem noch im künftigen Leben. Nur aus ernsthafter Arbeit kommen Friede und Freude im Heiligen Geist – Glück auf Erden und Herrlichkeit in Ewigkeit.“ – *Bibelkommentar*, S. 472.

- b. **Wie werden die Erlösten den Sabbat auf der neuen Erde verbringen? Jesaja 66, 23.**

„Nicht nur für Israel war der Sabbat gegeben, sondern für die ganze Welt. Schon im Paradies hatte Gott ihn den Menschen verkündet, und gleich den andern Vorschriften des Gesetzes ist seine Gültigkeit unvergänglich. Von dem Gesetz, zu dem das vierte Gebot gehört, erklärt Christus: ‚Bis dass Himmel und Erde vergehe, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein

ERSTE SABBATSCHULGABEN



2. APRIL
für eine Kapelle
in Guyana

7. Mai
für Saskatchewan,
Kanada



4. Juni
für eine Kapelle
in Ruanda